

2016

Jahresbericht



INHALTSVERZEICHNIS

Vorwort	5
Ehrenamtliche Tätigkeit	6
Der Vorstand	6
Der Stammtisch	6
Kinder- und Sommerfeste	7
Netzwerktreffen der Schreiberfreunde	8
Adventsmarkt	8
Kiezsarten	9
Schrottwichteln	9
Arbeitsgruppen (AG's)	10
Außenvertretungen	10
Bezirksgruppen	11
Bezirksgruppe SüdOst	11
Bezirksgruppe Charlottenburg	12
Bezirksgruppe Spandau	13
Jugendangelgruppe „Kiesteich“ in Spandau	14
Bezirksgruppe Wedding	15
Hauptberufliche Tätigkeit	16
Geschäftsstelle	16
Einrichtungen in Trägerschaft der Schreiberjugend Landesverband Berlin	16
Grenzräume in SO 36	16
Das Sonnenhaus	18
Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut	19
Sonderprojekte	21
Familiencafé	21
FuA Vernetzung	22
Kinder- und Jugendjury	22
Schulkooperationen	25
Grüne Schule	25
Patenförsterprojekt Schule im Wald®	27
Das Angebot	31
Nationale Ferienreisen	31
Osterfahrt nach Kronach	31
Sommercamp Hannesried I	33
Sommercamp Hannesried II	34
Sommercamp Stadtsteinach	36
Ostseesommer	37

Internationale Begegnungen	39
Deutschland OUT Finnland	39
Baskenland IN Deutschland	41
Nordirland IN Deutschland	43
Griechenland IN Deutschland	45
Ausserschulische Bildung	46
Juleica und Erste Hilfe	46
Weitere Seminare	46
Gartengestaltung I und II	46
Biotoilettenbau	46
Bauworkshop Kleingarten	46
Spieleseminar	46
Aufbauseminar – Zivilcourage, Recht, Multimedia, Kinderschutz	46
Impressum	48

VORWORT



Das Jahr 2016 bei Schreiberjugend Landesverband Berlin! Wir geben in diesem Jahresbericht einen Überblick über die Aktivitäten unseres Jugendverbandes in 2016.

Im abgelaufenen Jahr 2016 erreichten wir mit unserem außerschulischen Bildungsprogramm 219 junge Menschen, mit den Ferienreisen 270 Kinder und Jugendliche und mit den Internationalen Jugendbegegnungen 116 junge Leute. Insgesamt boten wir 13 Seminare an, darunter vier JuleiCa-Ausbildungen, drei Erste Hilfe - Kurse, eine Spieleseminar, einen Bauworkshop für Kleingärtner sowie Seminare zu den Themen Bio toilettenbau und Gartengestaltung und Vor- und Nachbereitungstreffen der Teams für die Ferienreisen. Die Ferienreisen führen uns 2016 nach Hannesried im Landkreis Cham/ Bayern, nach Stadtsteinach in Oberfranken, an die Schleswig-Holsteinische Küste nach SCHUBYBEACH sowie nach Kronach im Frankenwald. In internationalen Begegnungen trafen sich Jugendliche aus Deutschland mit Jugendlichen aus Nordirland, Griechenland und dem Baskenland / Spanien in Berlin. Deutsche Jugendliche unseres Verbandes besuchten finnische Jugendliche in ihren Heimatländern.

Unsere zwei Einrichtungen „Sonnenhaus“ und InSideOut mit Familiencafé im Quartier Rudolf-Mosse-Straße setzten ihre Tätigkeit in unveränderter Form fort. Die Grenträume in SO36 stellten ihre Tätigkeit zum Ende des Schuljahres im August 2016 ein.

Das Schulkooperationsprojekt Schule im Wald® startete in den etablierten Kiezen erfolgreich in eine neue Förderperiode und gewinnt weitere Schulen und Kitas für Kooperationen. Es mussten weitere Honorarkräfte engagiert werden. Daneben wurden Projekte aus dem Programm „Kultur macht stark“ weitergeführt. Außerdem wurde ein Jugendjury-Projekt aus Mitteln des Jugend-Demokratiefonds finanziert.

Wie in den vergangenen Jahren waren wir in den Kleingartenanlagen auf den Sommerfesten und zu anderen Anlässen mit Hüpfburgen, Spielgeräten,

Infostand und helfenden Händen vertreten. Dies stammten vor allem die Ehrenamtlichen aus den Bezirksgruppen.

Auch in 2016 unterstützen die Gartenfreunde mit ihren Spenden Ferien für wirtschaftlich schlechter gestellte Familien. Um die gemeinsame Arbeit auszubauen und zur Intensivierung der Jugendarbeit in den Kleingärten, initiierten wir ein Netzwerktreffen der Schreiberfreunde zum Praxis- und Strukturaustausch zwischen Akteuren des Kleingartenwesens und unserem Jugendverband.

Wir haben in vielen Bereichen die gesetzten Ziele erreichen bzw. übertreffen können. Die Teilnehmer*innenzahlen im Reisebereich sind gestiegen und zeigen die Attraktivität unserer Angebote.

Wir arbeiten weiter daran, die Förderung der Einrichtungen und des Landesverbandes zu steigern. Hierfür sind weiterhin eine starke politische Arbeit und eine Vernetzung in die Politik notwendig.

Unser Dank gilt allen ehrenamtlich für uns Tätigen, unseren Mitgliedern, den befreundeten und unterstützenden Organisationen, dem Haus der DSJ für die Nutzung der Räumlichkeiten in der Kirschenallee 25 und weiteren großzügigen Spenden sowie dem Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V. Darüber hinaus danken wir Parteien, Bezirksämtern, Senatsverwaltungen und Politiker*innen für die gute Zusammenarbeit im letzten Jahr.

Oliver Gellert

Landesjugendleiter



EHRENAMTLICHE TÄTIGKEIT

Der Vorstand

Der im Jahr 2015 gewählte Vorstand unseres Verbandes blieb 2016 in seiner Besetzung aktiv. Die Position der Landesjugendleitung füllt weiterhin Oliver Gellert aus. Stellvertretende ist Jana

Langlotz. Beisitzende sind bis zur Neuwahl 2017 Daniela Kosslick, Benjamin Tober, Jacqueline Kulpe sowie Josephine Kelch.



Der Stammtisch

Seit 2014 gibt es den Schreiber-Stammtisch. Dieser traf sich im Jahr 2016 bereits zum zwölften Mal. Er findet in der Regel alle 2 Monate im Klubraum der Kneipe Aufsturz in der Oranienburger Straße statt.



Zum Schreiber-Stammtisch sind alle Ehrenamtlichen, Hauptamtlichen und Interessierten der Schreiberjugend herzlich eingeladen. In diesem Jahr fanden zahlreiche Personen den Weg in die Kneipe, so dass jeder Termin unterschiedlich zusammengesetzt war.

Der Stammtisch dient dem Informationsaustausch, der Diskussion und die eine Ideenschmiede. Es

werden aktuelle Themen der Schreiberjugend Berlin besprochen und diskutiert was die Ehrenamtlichen bewegt. In dem ersten Stammtisch nach den Sommerreisen ging es beispielsweise hauptsächlich darum was in den Sommerreisen gut lief und was verbesserungswürdig ist. Im Hinblick auf die Grüne Woche werden Ideen gesammelt, welche Angebote die Schreiberjugend an ihrem Stand bieten kann. Häufig diskutierte Themen sind: „Wie können wir neue Ehrenamtliche gewinnen?“ und „Wie können wir unsere Ferienreisen besser bewerben?“. Durch die Anwesenheit von Kai Pchalek gibt es stets ein direktes Sprachrohr in die Geschäftsstelle der Schreiberjugend. Das wissen die Ehrenamtlichen sehr zu schätzen und bringen ihre Ideen zu Seminaren und Aktivitäten in die Stammtischrunde ein.

Auch in 2017 werden die Schreiber-Stammtische fortgesetzt. Der erste Termin ist der 16.02.017.

Jana Langlotz

Kinder- und Sommerfeste

Die Arbeit in den Bezirksgruppen findet zu einem großen Teil im Kleingartenwesen in sogenannten Kinder- und Jugendparzellen statt. Hierbei sind einige mit wöchentlichen Angeboten sehr aktiv. Darüber hinaus gibt es auch sportliche, kulturelle und künstlerische Angebote, die entweder in einer unserer Einrichtungen umgesetzt werden oder in privaten Räumen stattfinden. Hervorzuheben ist hierbei das Engagement aller Ehrenamtlichen bei Kinderfesten in der Zeit von Juni bis September. Zusätzlich zu ihren sonstigen Tätigkeiten waren viele jedes Wochenende für uns unterwegs. Danke dafür!

Wie in jedem Jahr war die Schreiberjugend Berlin in 2016 mit ihren Spielgeräten, Hüpfburgen, einem Infostand oder fleißigen Helfern auf zahlreichen Sommer- und Kinderfesten vertreten.

Im Repertoire der Schreiberjugend befinden sich unter anderem eine kleine (7x6m) und eine große (7x9m) Hüpfburg, ein Trampolin, eine Slackline, eine Torwand, ein Glücksrad, eine Kegelbahn, eine Süßigkeitenschleuder und ein riesiges 4-gewinnt-Spiel. Gern bastelten wir mit den Besuchern der Feste Seedballs, Blumengestecke, Teelichthalter, Fächer, Masken, Buttons und tausend Dinge mehr. Wir testeten das Wissen und die Fähigkeiten der Kinder- und Jugendlichen bei Quizfragen, beim Sinnesparcour sowie Memory. Außerdem standen wir mit Rat und Tat bei der Organisation und Durchführung von Festen zur Verfügung.

Wir waren in diesem Jahr mit unseren Geräten und / oder Helfern beispielsweise bei den Gartenfreunden in Pankow, Reinickendorf und Wedding sowie in den Kleingartenanlagen Märchenland, Abendruh, Rehberge und Marienfelder Weg im Einsatz. Auch beim Apfelfest im Tierpark, welches vom Bezirksverband der Kleingärtner Hellersdorf organisiert wurde, waren unsere Hüpfburg und einige Ehrenamtliche dabei.

Für das nächste Jahr sind bereits die ersten Reservierungen für Hüpfburgen und Spielgeräte

sowie Anfragen zur Unterstützung auf Kinderfesten eingetroffen. Wir freuen uns schon jetzt auf die nächste Kinderfestsaison!

Übersicht einiger Termine in 2016

09.07.2016 Sommerfest der Dauerkolonie Rehberge / Wedding

26.07.2016 Sommerfest im Mosse-Stift / Charlottenburg-Wilmersdorf

09.07.2016 Sommerfest des Bezirksverbandes der Gartenfreunde Pankow e.V.

10.07.2016 Sommerfest in der Kleingartenkolonie Abendruh / Steglitz-Zehlendorf

16.07.2016 Sommerfest in der Kleingartenanlage Am Steinberg / Weißensee

23.07.2016 Sommerfest in der Kleingartenkolonie Marienfelder Weg / Britz

06.08.2016 – Kinderfest in der Kleingartenanlage Märchenland / Weißensee

Sowie viele weitere Feste.

Danke dafür!

Jana Langlotz

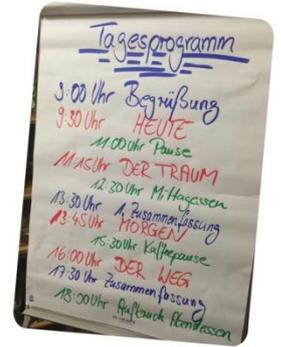


Netzwerktreffen der Schreberfreunde

Der Landesverband Berlin initiierte am 12.11.2016 in der Zeit von 9 bis 18 Uhr das erste Netzwerktreffen der Schreberfreunde zum Praxis- und Strukturaustausch zwischen Akteuren des Kleingartenwesens und unserem Jugendverband zur Intensivierung der Jugendarbeit in den Kleingärten.

Ziel des offenen, kostenfreien Treffens in der verbandeigenen Jugendfreizeiteinrichtung InSide-Out war es, beide Verbände in entspannter Atmosphäre einander näher zu bringen. Nach einem gemeinsamen Frühstück stiegen wir mit einem Erfahrungsaustausch in das Thema ein. Eine Bestandsaufnahme und Selbstreflexion beider Verbände wurde an den Tag gelegt. Was läuft gut und wo gibt es „Wachstumspotential?“ Viele Fragen wurden im Plenum und in Kleingruppen erörtert. Zu Problemstellungen wurden Konzepte erarbeitet. Die gemeinsame Arbeit zu vertiefen und zeitgemäß zu gestalten, lag im Fokus aller Beteiligten. Im Anschluss an das Mittagessen wurden die lösungsorientierten Konzepte der Kleingruppen präsen-

tiert und diskutiert. Die Ergebnisse wurden für eine Jahresplanung zusammengefasst. Wichtigstes Anliegen beider Akteure ist die gemeinsame Kommunikation. Alle wollen, dass der jeweils andere an Events teilhat bzw. mehr involviert wird. Nur gemeinsam können wir diese Stadt bunter und interessanter gestalten.



Der Wunsch nach weiteren Treffen wurde geäußert. Im Rahmen eines zwanglosen Abendessens wurde der Tag durchaus erfolgreich beendet.

K. P. Pchalek

Adventsmarkt

Die Schreberjugend Berlin, vertreten durch die Bezirksgruppe SüdOst war in diesem Jahr erstmalig mit einem Stand auf dem Adventsmarkt der Schnippelgirls in der Waldgaststätte Hanff's Ruh in Berlin-Grünau vertreten. Der Adventsmarkt war am 1. Adventswochenende geöffnet, d.h. am 26. und 27. November 2016.

Die Waldgaststätte liegt, wie der Name schon sagt, mitten im Berliner Stadtforst, unweit der Regattastrecke von Grünau. Trotz der vermeintlichen Entfernung zu jeglicher Zivilisation fanden doch zahlreiche Besucher (mehr als wir erwartet hatten) den Weg zu diesem wunderschönen, kleinen, aber feinen Adventsmarkt. Alle Stände boten vielfältige in Handarbeit gefertigte Geschenke zu erschwinglichen Preisen an. So gab es zum Beispiel selbst gestrickte Mützen, Schals und Handschuhe, selbst gebastelte Insektenhotels, Plätzchen, aus einem Baumstamm geschnitzte Skulpturen, Schmuck und selbstverständlich Glühwein und Bratwurst. Am

Stand der Schreberjugend wurden frische Waffeln als „essbare Handwärmer“ angeboten und es konnten kleine Teelichthalter, sogenannte „Nordlichter“ gegen eine kleine Spende gebastelt werden.

Es hat uns auf diesem Weihnachtsmarkt der Schnippelgirls außerordentlich gut gefallen und wir werden sicherlich auch im nächsten Jahr wieder dabei sein!

Jana Langlotz



Kiezzgarten

Der Landesverband Berlin öffnet seit September 2017 einen eigenen Garten in der Kleingartenanlage Bornholm II. Nachdem dieser dafür vorbereitet wurde, wird er den angrenzenden Kindertageseinrichtungen und Interessierten als Ort der Naturerfahrung und des Gärtnerns zur Verfügung stehen. Außerdem werden hier zukünftig Seminare durchgeführt.

Doch bevor es in die inhaltliche „Kiezarbeit“ geht, hieß es: In die Hände gespuckt und den Garten auf Vordermann bringen. Schutt und Unrat musste weggeräumt - und eine gewisse Ordnung geschaffen werden. Ein verwilderter Garten mit Resten eines Gebäudes. In keiner Weise kindgerecht oder einladend.

In der Kürze der Zeit konnte viel geschafft und entsorgt werden. Für 2017 ist angedacht, ein Bio-Klo zu errichten. Viel zu säen und natürlich Kinder und Interessierte in den Garten zu bekommen. Gleichmaßen ist der Bau eines Pavillions angedacht.

K. P. Pchalek

Schrottwichteln

Das vorweihnachtliche Schrottwichteln hat sich als alljährlich zelebrierte Tradition bei der Schreiberjugend Berlin etabliert.

Die Wichtel-Willigen trafen sich am 16.12.2016 im InsideOut. Der Gruppenraum wurde in eine weihnachtliche Atmosphäre versetzt, es roch nach Lebkuchen und Plätzchen. Im Hintergrund spielte leise Weihnachtsmusik. Der runde Tisch war entsprechend dekoriert.



Zur Einstimmung auf den Abend in gemütlicher Runde wurde zunächst Bingo gespielt, die vorweihnachtlichen Erlebnisse der anwesenden Schreiberlinge diskutiert und über mögliche noch zu besorgende Weihnachtsgeschenke philosophiert. Alternativ konnte man sich im Nebenraum mit einer Partie Tischtennis schon einmal warmlaufen für die anstehende Wichtel-Runde.



ler*innen bestimmt, die ihre Geschenke tauschen sollten. Wurde eine 3 gewürfelt, reichten alle ihre Geschenke an die übernächsten Mitspieler*in auf der linken Seite weiter. Bei einer 2 wurde es an die Mitspieler*in zur rechten Seite gegeben. Bei einer gewürfelten 1 konnte man sich überlegen, ob man sein Geschenk lieber mit dem 3. Nachbarn zur linken oder mit dem dritten Nachbarn zur rechten Seite tauscht.

Alles in allem gab es ein reges Hin und Her an Geschenken und Sitzplätzen sowie einige Überraschungen, was sich in den Geschenken versteckte. Nach Ablauf einer festgelegten Zeit hatte dann jede*r sein finales Geschenk in der Hand.

Danach ging es ans Eingemachte. Die mitgebrachten Schrottwichtelgeschenke wurden in der Mitte des Tisches platziert und das Würfeln um die schönsten Geschenke begann. Würfelte man die Zahl 6 konnte man sich ein Geschenk aussuchen. Als sich alle Anwesenden ein Geschenk erwürfelt hatten, wurde bei der Zahl 6 das Geschenk ausgepackt. Würfelte man jedoch eine 5 musste man mit einem beliebigen Mitspieler den Platz tauschen, während das Geschenk jedoch am alten Platz liegen blieb. Bei einer 4 wurden zwei Mitspie-

Den Abend ließen wir bei heiteren Gesprächen ausklingen. Jeder ist am Ende mit einem selbstverständlich wunderschönen Schrottwichtelgeschenk nach Hause gegangen. Es war ein schöner Abend, den wir sicherlich auch im nächsten Jahr in ähnlicher Form wiederholen werden.

Jana Langlotz

Arbeitsgruppen (AG's)

Auf Landesebene haben auch im abgelaufenen Jahr eine Vielzahl von Arbeitsgruppen zu verschiedenen Themen getagt und so das Verbandsleben bereichert. Die Gesamtsteuerung der Arbeitsgruppen obliegt den Vorstandmitgliedern Jana Langlotz und Oliver Gellert.

Steuerungsgruppe für Jugendarbeit

Gesamtplanung, Entwicklung und Umsetzung ehrenamtlicher Kinder- und Jugendarbeit.

AG Messen und Co.

Vorbereitung und Durchführung der Präsentation auf der Internationalen Grünen Woche Berlin sowie weiterer Messe- und Festauftritte.

AG Ehrenamtsförderung

Konzeptentwicklung zur Ehrenamtsförderung. Planung und Durchführung von Ehrenamtsveranstaltungen.

AG Öffentlichkeitsarbeit

Konzeptentwicklung zur Öffentlichkeitsarbeit. Entwicklung und Erstellung von Publikationen von Ehrenamtlichen für Ehrenamtliche“.

AG Internationale Jugendarbeit

Inhaltliche und organisatorische Vorbereitung der internationalen Jugendbegegnungen.

AG Satzung

Inhaltliche Überarbeitung der Satzung und Anpassung an zeitgemäße Anforderungen und Bedürfnisse.

Außenvertretungen

Landesjugendring Berlin

Hier arbeiten wir regelmäßig in den Kommissionen „Jugendhilfe“ und „Juleica“ mit und nehmen an den Hauptausschusssitzungen sowie der Mitgliederversammlung teil.

Vertreter*innen: Kai Pchalek, Oliver Gellert

Landesverband Berlin der Gartenfreunde e.V.

Hier nehmen wir an folgenden Gremien teil: „Erweiterter Vorstand“, „Verbandstag“, „AG Internationale Grüne Woche“, „Redaktionskonferenz“.

Vertreter*innen: Kai Pchalek, Oliver Gellert, Jacqueline Kulpe

Landesjugendhilfeausschuss

Gewähltes Mitglied: Kai Pchalek



Bezirkliche Jugendhilfeausschüsse

Gewähltes Mitglied in Charlottenburg - Wilmersdorf: Gabriele Stange

Gewähltes Mitglied in Friedrichshain-Kreuzberg: Oliver Gellert

BEZIRKSGRUPPEN

Bezirksgruppe SüdOst

Die Bezirksgruppe der SchrJ Berlin SüdOst startete die Gruppenarbeit im Kleingarten in der Kolonie Marienfelder Weg und führte das Projekt über das Programm Kultur macht stark erfolgreich weiter.

Intern

Nachdem der Garten in der Kolonie Marienfelder Weg 2015 renoviert und für die Kinder- und Jugendarbeit vorbereitet wurde, starteten wir 2016 mit einem Tag der offenen Tür im Mai in die regelmäßige Gruppenarbeit. Alle zwei Wochen können Kinder hier nun im Freien toben, sich im Spielhaus verstecken, im Sand oder Matsch buddeln, Gartendekoration basteln und die Natur im Garten erkunden. Die gesamte Planung und Durchführung wird von unseren Mitgliedern Andrea Vetter und Katharina Sawade koordiniert, denen wir an dieser Stelle ganz herzlich für ihr außerordentliches Engagement danken möchten! Darüber hinaus war die Bezirksgruppe in diesem Jahr erstmalig auf dem Adventsmarkt der Schnippegirls in Berlin-Grünau mit einem Bastel- und Waffelstand vertreten.

Aktivitäten in Zusammenarbeit mit dem Landesverband

Die Zusammenarbeit mit der Schreiberjugend Landesverband Berlin war uns auch 2016 wichtig. Die Bezirksgruppe beteiligte sich, wie bereits in den vergangenen Jahren, beim Messeauftritt des Landesverbandes auf der Internationalen Grünen Woche im Januar und im Frühsommer an der Landesjugendkonferenz. Zudem vertreten wir die Berliner Schreiberjugend in Gremien des Landesjugendringes Berlin.

Über die Schreiberjugend Berlin nehmen unsere Jugendleiter*innen an Fortbildungsseminaren für den Erhalt bzw. die Verlängerung der Juleica teil.

Mitglieder der Bezirksgruppe unterstützten das Sommercamp-Team in Hannesried und SCHUBY-BEACH maßgeblich und engagierten sich bei Internationalen Maßnahmen. Darüber hinaus engagierten wir uns bei verschiedenen Kinderfesten berlinweit; unter anderem in der Kolonie Marienfelder Weg, der KGA Märchenland, der Kolonie Abendruh oder beim Bezirksverband der Gartenfreunde Pankow e.V..

Anfang 2017 wird in Neukölln ein Bezirksjugendring gegründet. Die Bezirksgruppe SüdOst hat sich hier bereits in 2016 eingebracht und wird ihr Engagement auch in 2017 fortsetzen.

Kooperationen

Schreiberjugend Bundesverband

Alle Mitglieder der Bezirksgruppe Berlin SüdOst erhalten regelmäßig die Zeitschrift des Bundesverbandes „Im Blick“ und können an den regelmäßig stattfindenden Seminaren des Bundesverbandes teilnehmen. Im Rahmen von Vertretungen des Landesverbandes an Veranstaltungen des Bundesverbandes nahmen Mitglieder der Bezirksgruppe an diesen teil. Bei den Wahlen zum Bundesvorstand wurde unser Mitglied Hardy Reckziegel zum



neuen Bundesvorsitzenden gewählt. Herzlichen Glückwunsch an dieser Stelle! Außerdem möchten wir uns ganz herzlich bei unseren Mitgliedern Sandra Böhme und Miriam Wolters für ihr außerordentliches Engagement im Bundesvorstand bedanken. Beide hatten über Jahre hinweg den Bundesvorsitz bzw. die Stellvertreterinnenposition inne und sind nun nicht erneut zur Wahl angetreten.

Kooperationspartner Gartenfreunde

Durch unsere Präsenz auf der Internationalen Grünen Woche und öffentlichkeitswirksame Veranstaltungen wie beispielsweise Kinderfeste sowie das vom Landesverband durchgeführte Netzwerktreffen mit den Gartenfreunden konnten wir die Kontakte zu den Gartenfreunden ausbauen.

Projektarbeit

Das auf drei Jahre angelegte Projekt „move the group“, gefördert durch das Bundesministerium für

Bildung und Forschung „Kultur macht stark – Jugendgruppe erleben“, fand auch in diesem Jahr statt. In den Oster- und Herbstferien fuhren Jugendliche der Schreiberjugend Berlin, des Jugendclubs Eastend-Berlin und des Jugendclubs Anna Landsberger gemeinsam nach Sprötze, bei Hamburg. Das idyllisch gelegene Jugendferienheim der Schreiberjugend Hamburg diente der Reisegruppe als Veranstaltungsort des Zusammenfindens und Erlebens von vielfältigen Workshops zu den Themen Sport, Toleranz, Gruppendynamik, Natur- und Erlebnispädagogik. Die jeweils einwöchigen Ferienreisen wurden von aufregenden und sehr konstruktiven Workshoptagen, zur Vor- und Nachbereitung, begleitet.

Wir bedanken uns bei allen Aktiven, Engagierten und Mitgliedern der Schreiberjugend Berlin SüdOst! Ebenso danken wir dem Landesverband Berlin, der uns bei Bedarf mit Rat und Tat zur Seite steht!

Jana Langlotz

Bezirksgruppe Charlottenburg

Auch im Jahr 2016 waren die Mitglieder der Bezirksgruppe Charlottenburg wieder in viele Maßnahmen und Veranstaltungen des Landesverbandes Berlin der Deutschen Schreiberjugend aktiv eingebunden.

Das Jahr begann, wie die letzten Jahre, mit der Reisebörse des Bezirksamts Steglitz-Zehlendorf. Hier betreuten wir den Infostand und bewarben die diesjährigen Reisen der Berliner Schreiberjugend. Natürlich waren wir wie immer auf der Grünen Woche vertreten.

In den Sommerferien wurden sehr viele Mitglieder der Bezirksgruppe aktiv. Die Sommercamps in Hannesried standen für uns auf dem Programm. Wie in den letzten Jahren arbeiteten wir hier wieder eng mit den Bezirksgruppen Spandau und Süd-Ost zusammen. In beiden Durchgängen waren unsere Mitglieder*innen als Teil der Teams beziehungsweise als Reiseleitung aktiv und sorgten gemeinsam mit dem ehrenamtlichen Teamern für ein spannendes und abwechslungsreiches Programm, um den Teilnehmern drei unvergessliche Ferienwochen zu bereiten.

Das Engagement unserer Ehrenamtlichen beschränkte sich nicht nur auf die Maßnahmen. Wir waren natürlich auch bei den Aktivitäten des

Landesverbandes, bei einigen Kinderfesten und weiteren Aktionen vertreten. Auch die Arbeitseinsätze in Hannesried, zum Ausbau der Essensausgabe beispielsweise, sollen nicht unerwähnt bleiben. Mit Daniela Kosslick, Jacqueline Kulpe und Benjamin Tober ist die Bezirksgruppe Charlottenburg auch im Landesvorstand vertreten. Im Bereich der regelmäßigen Gruppenangebote ist weiterhin Karl-Heinz Schäfer mit der „Judogruppe“ am Heckerdamm aktiv.

An dieser Stelle möchten wir uns ganz herzlich bei allen ehrenamtlichen Helfer*innen und Helfern, Jugendleiterinnen und Jugendleitern für ihr Engagement bedanken.

Unser weiterer Dank gebührt der Geschäftsstelle und dem Landesvorstand sowie den Bezirksgruppen Spandau und SüdOst für die gute Zusammenarbeit in den Zeltlagern Hannesried. Also dann, auf in ein hoffentlich ähnlich erfolg- und ereignisreiches Jahr 2017.

Oliver Scholz

Bezirksgruppe Spandau

Auch im Jahr 2016 zeigte die Bezirksgruppe Spandau großes Engagement im Sommercamp Hannesried sowie im Kleingartenwesen.

Im Februar begannen wir mit der Planung eines Arbeitseinsatzes in Hannesried. Die Stabpumpe und der 300 Liter fassende Druckkessel der Wasseranlage sind seit über 30 Jahren im Dienst und sollten ersetzt werden. Zudem sollten Waschkieselplatten unter dem Dach der Essensausgabe verlegt werden. Vom 5. bis 19. Juni wurden an der Wasseranlage die Stabpumpe und der Druckkessel ausgetauscht. Dabei half uns (Micha, Kalle und Norbert) die Familie Huber aus Tiefenbach. Des Weiteren wurde der alte Deckel der Brunneneinfassung entfernt. Es wurde ein Konusring von 1,20 Meter im Durchmesser zu 0,80 Meter im Durchmesser mit neuem Deckel aufgesetzt. Der alte Deckel wurde als Unterbau für den Lagerfeuerplatz eingesetzt. Am Wochenende kamen dann Olli Scholz und Ben Tober, um Tauschmaterial für den Zeltkeller abzuholen und zu helfen. Vorher wurde unter der Essensausgabe Erdreich entnommen, dann wurden Rasenkantensteine und auf einer Fläche von etwa 4m² Wasserkieselplatten verlegt. Da die gespendeten Platten nicht reichten, wurde die Gemeinde Tiefenbach um Hilfe gebeten. Der Bürgermeister konnte uns weiterhelfen. Wegen Terminproblemen konnte die Essensausgabe erst zum Aufbau fertig gestellt werden.

Am 16.6 ging es zum Aufbau. Uwe, Peter und Norbert bereiteten soweit alles vor. Mit Olli, Pivo, Ben, Lutz und Bernd waren wir komplett. Horst kam hinzu und half beim Aufbau des Zeltlagers. Im Laufe der Woche kam weitere Unterstützung hinzu, so dass das Sommercamp nur noch mit Kindern und Betreuer*innen bestückt werden musste. Unter der Leitung von Pivo, Ben und Dani begrüßten wir 82 Betreuer*innen und Teilneh-

mende. Im zweiten Durchgang hatten Annika und Oliver Gellert sowie Stefan und Anja Blumeyer das Zepter in der Hand. Das Team betreute 70 Teilnehmer*innen. Der Abbau hat wunderbar geklappt, so dass sich ab dem 4.9. nur noch Norbert um Feinheiten kümmern musste. Am 9/10.9. wurde die Wasseranlage winterfest gemacht.



Durch den Einbau der neuen Wasserpumpe und durch Oberflächenwasser, welches durch starke Regenfälle in das Brunnenrohr gelangte, hatten wir im Vorfeld der Sommercamps Probleme mit den Messwerten für die Trinkwasserqualität. Das Problem konnte gelöst werden.

Manu und Enrico betreuen weiterhin das Weiße Haus in Reinickendorf.

Wir bedanken uns bei den Bezirksgruppen Charlottenburg und Süd-Ost für die Zusammenarbeit beim Projekt „Sommercamp Hannesried“. Weiterhin bedanke ich mich bei allen Bezirksmitglieder*innen für ihre ehrenamtliche Arbeit. Mein Dank geht auch an die Geschäftsstelle und den Landesvorstand für die gute Zusammenarbeit.

Der Vorstand trifft sich regelmäßig einmal im Monat. Da unsere Mitglieder*innen in die Ferienmaßnahmen der Schreiberjugend eingebunden sind, entfallen die Vorstandssitzungen in den Sommerferien.

Norbert Rahmel

Jugendangelgruppe „Kiesteich“ in Spandau

Die Jugendangelgruppe am Kiesteich gibt eine Übersicht ihres Jahres 2016.

Wie in jedem Jahr wurde Ende Januar die 1. Hauptversammlung abgehalten. Die Angelkartenausgabe fand statt, das Jahresprogramm wurde vorgestellt und Themen für das Angeljahr 2016 wurden diskutiert und besprochen.

Zum Beginn des Jahres gab es zwei Tage mit Geräte- und Knotenkunde. Beim ersten Treffen ging es um die Theorie. Das zweite Treffen fand am Wasser statt, um das Gelernte umzusetzen. Die anwesenden Jugendlichen konnten laut eigener Aussage viel lernen und haben die gelernten Dinge gut umgesetzt.

Das erste Hegefischen mussten wir aufgrund des Hochwassers und der Bauarbeiten am See verschieben. Alle anderen Angeln konnten wie geplant stattfinden. Die Gemeinschaftsangeln wurden sehr gut besucht. Vor allem die Jugendlichen waren fast immer vollzählig. In diesem Jahr haben wir die Jugendangeln getrennt von denen der Erwachsenen veranstaltet. Dadurch war es möglich, die Jugendlichen intensiver zu betreuen. Die Fangergebnisse der Jugendlichen konnten, im Vergleich zum Vorjahr, deutlich gesteigert werden.

Am 22.5.2016 fand unser jährliches Forellenangeln statt. Es waren insgesamt 30 Angler anwesend. Besonders zu erwähnen ist, dass die gesamte Jugendgruppe mitgefahren ist. Als wir am See ankamen mussten wir feststellen, dass der See glasklar war. Durch eine Außentemperatur von ca. 30 Grad wurde das Fangen der Forellen keine

einfache Angelegenheit. Aufgrund der Hitze hat der letzte Angler bereits gegen 16:30 Uhr eingepackt. Allerdings wurde im Vergleich zu den Vorjahren recht gut gefangen. Die Jugendwarte haben viel positives Feedback erhalten, sodass wir auch 2017 wieder zum Forellenangeln fahren.

Im Laufe des Jahres fanden außer den Gemeinschaftsangeln einige Arbeitsdienste statt. Unter anderem wurden Weihnachtsbäume im See versenkt um Laichplätze zu schaffen und den Schwarzanglern das Angeln zu erschweren.

Im Anschluss an die Arbeitsdienste und nach einigen Angeln wurde gemeinschaftlich gegrillt. Das Grillen war auch in 2016 immer gut besucht.

Wie geplant gab es in 2016 einen Fischbesatz. Sowohl die Jugendlichen als auch die Betreuer haben das sehr schnell anhand der Fangergebnisse gemerkt.

Anfang Dezember hatten wir unsere jährliche Weihnachtsfeier in der Stadtrand Schänke. Besonders erwähnen möchte ich das von vielen gespendete Essensbuffet. Ich hoffe, dass die gute Gemeinschaft auch im Jahr 2017 weitergeführt wird.

Patrick Besser und Sven Mek

Bezirksgruppe Wedding

Auch 2016 war ein erfolgreiches Jahr für die Bezirksgruppe Wedding, dank vieler ehrenamtlichen Helfer*innen.

Am Anfang des Jahres wurden die Termine für 2016 besprochen, Ziele gesetzt, Inhalte diskutiert und neue Horizonte für die Jugendarbeit gesucht.

Auch in dieser Saison waren wir auf vielen Kinderfesten mit Aktivitäten wie Basteln, Turnen und Schminken dabei und erfreuten Groß und Klein. Lachende Kinder und leuchtende Augen sind unser Lohn.

Die Mutter- und Kind-Gruppe für Kinder von 2 bis 6 Jahren ist in unserer Jugendarbeit unersetzlich und nicht weg zu denken. An jedem Montag wird unter der Leitung von Sabine Schröder gespielt, gesungen und getobt. Die Faschings- und Weihnachtsfeier rundeten das Gruppenleben ab.

Die Jugendarbeit in der Kolonie Plötzensee wurde tatkräftig durch den Vorstand der Kolonie unterstützt. Die fördernden Mitglieder unter der Leitung von Heinz Häusler gehören im Wedding fest zu unserer Bezirksarbeit. Alt und Jung sind für uns sehr wichtig!

Auch die Zusammenarbeit mit den Gartenfreunden des Bezirksverbandes der Kleingärtner ist hier positiv zu erwähnen. Vielen lieben Dank dafür!

All unsere Gruppentätigkeiten hätten wir ohne unsere Jugendleiter nicht durchführen können.

Unsere jährliche Osterreise nach Kronach, das Highlight unserer Bezirksarbeit, war auch 2016 ein Volltreffer. Zehn Tage mit einem breiten Programm (Schwimmen, Disco, Tischtennis, Basteln, Wanderungen) wurden von den Teilnehmer*innen positiv abgenommen. Das Nachtreffen im Weddinger Kleingarten wurde zahlreich besucht. Bei Grillwurst und Cola war es ein gelungener Nachmittag.

Die Sitzungen des Bezirksverbandes, LJA, BJR und Spielplatzkommission wurden regelmäßig besucht. Bei vielen Kinderfesten der Kolonien haben wir geholfen und hatten viel Spaß dabei.

Deshalb steht unser Entschluss fest, weiterhin die DSJ mit unserer Arbeit zu unterstützen. 2017 kann kommen.

Wolfgang Raeder und Karin Tietz



HAUPTBERUFLICHE TÄTIGKEIT

GESCHÄFTSSTELLE

In der Geschäftsstelle der Schreiberjugend Berlin ist seit dem Beginn des Jahres 2016 Kai Pchalek beschäftigt. Er betreut als Referent für Öffentlichkeitsarbeit, Internationale Begegnungen und Ferienreisen alle diesbezüglichen Belange und ist Ansprechpartner für die Ehrenamtlichen unseres Verbandes. Maren Michligk ist weiterhin als Referentin für Organisation und Finanzen tätig und für das Schulkooperationsprojekt Schule im Wald zuständig. Oliver Gellert leitet und lenkt nach wie vor alle Prozesse in der Geschäftsstelle in seiner Position als Geschäftsstellenleiter.

Wir bedanken uns bei allen Ehrenamtlichen für die Unterstützung und die gute Zusammenarbeit in 2016.



EINRICHTUNGEN IN TRÄGERSCHAFT DER SCHREBERJUGEND LANDESVERBAND BERLIN

Grenzzräume in SO 36

Bereits im letzten Jahresbericht stellten die Kolleg*innen in der Einrichtung „Grenzzräume in SO36“ fest, dass die Erfüllung aller Bedingungen der neuen Finanzierungsform nur mit einem Mehraufwand an Personalstunden zu leisten ist und viele Unwägbarkeiten in der Gruppenführung mit sich bringt. Die somit aufgeworfene Frage danach, ob soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen in dem Umfang, wie diese Einrichtung es betreibt, zu leisten ist und sich finanziell tragen kann, beantworteten die Mitarbeiterinnen und der Landesverband Berlin im August 2016 mit der Schließung der Einrichtung.

Durch das vorzeitige Ende einer Mädchengruppe im ersten Halbjahr des vergangenen Jahres (2015), sowie einige Einzelabmeldungen, konnten die notwendigen Ausgaben zum Betreiben unserer Einrichtung nicht durch die Einnahmen der Einzelfinanzierung gedeckt werden, und wir gingen mit annähernd 6.000 Euro Minus in die Sommerpause 2015. Eine Jungengruppe des 10. Jahrgangs beendeten wir ganz regulär zum Ende der Laufzeit.

Für das Schuljahr 2015/2016 standen wir nach dem Sommer vor einer großen Herausforderung. Würde es uns gelingen, das erzwungene Ende unserer

Einrichtung aufgrund ungenügender finanzieller Mittel abzuwenden?

Wir starteten also mit nur zwei verbliebenen Gruppen (eine Mädchen- und eine Jungengruppe) des nunmehr 10. Jahrgangs. Um eine ausreichende Finanzierung zu gewährleisten, mussten zwei neue Gruppen gegründet werden. Für diese Neugründungen waren über einen Zeitraum von drei Monaten viele Einzelkontakte zu Eltern und Lehrern, Besuche bei Elternabenden in der Schule, Elternabende in unserer Einrichtung, Hausbesuche bei den Jugendlichen und deren Familien, Kontakte

zu den Kolleg*innen des Jugendamtes und nicht zuletzt die Hilfeplangespräche mit allen Beteiligten als Grundlage für die Bewilligung finanzieller Hilfen durch das Jugendamt erforderlich. Parallel liefen bereits die neue Jungen- und Mädchengruppe an. Wir förderten die Beziehungsgestaltung mit den Jugendlichen durch Ausflüge, vielfältige Aktivitäten und intensive Einzelgespräche.

Während dieser Zeit wurden die tatsächlichen Einnahmen ausschließlich über die angemeldeten Jugendlichen der bestehenden zwei Gruppen erzielt. Bis zum November des Jahres erhöhten sich die anfallenden Ausgaben für unseren Träger bis zu einer Summe von 20.000 Euro im Minusbereich. Diese Situation konnte nur durch einige großzügige Privatdarlehen ausgeglichen werden.

Dadurch, dass die zwei Gruppengründungen letztendlich erfolgreich verliefen, konnte diese Verbindlichkeit im Verlauf des Jahres 2016 abgebaut werden.

Die hier beschriebenen Umstände verdeutlichen eine wesentliche Problematik für unseren Träger. Durch den Wegfall des früher betriebenen wirtschaftlichen Zweckbetriebs (Jugendgästehaus) besteht keine Möglichkeit, bei einer finanziellen Unterdeckung Zuschüsse in anderen Verbandsbereichen zu erwirtschaften. Das hat zur Folge dass bei einem längerfristig auftretenden finanziellen Fehlbedarf es für den Träger nicht leistbar ist, diese Einrichtung zu erhalten, will er nicht andere Aktivitäten und Arbeitsplätze in den restlichen Einrichtungen und der Geschäftsstelle gefährden.

Für uns kristallisierte sich im vergangenen Jahr heraus, dass diese existentiellen Schwierigkeiten und damit die ständige Sorge vor dem Ende einer Institution im Wrangelkiez (Arbeit mit Jugendlichen seit 1974 – 42 Jahre lang), auch zukünftig zur alltäglichen Herausforderung gehören würden.

Diese Ungewissheit über das Fortbestehen der Einrichtung und des Angebots wurde für uns Mitarbeiter vor Ort zu einer wachsenden Belastung.

Obwohl die Jugendlichen unserer Gruppen unserer Einschätzung nach auch weiterhin einen großen Bedarf an Aufmerksamkeit, Austausch und vielfältiger Unterstützung haben und bisher sehr von dem Angebot profitiert haben, sind wir – zusammen mit unserem Träger - nach drei Jahren sozialer Gruppenarbeit zu dem Schluss gekommen, dass unsere Einrichtung in dieser Form keine

tragfähige finanzielle Zukunftsperspektive hat. Eine kleine Einrichtung wie unsere ausschließlich über soziale Gruppenarbeit mit Jugendlichen im Alter von 13-17 Jahren und deren Familien in diesem sozialen Umfeld zu finanzieren wurde von Jahr zu Jahr schwieriger.

Der höher-schwellige Zugang zu unserem Angebot führte zudem leider dazu, dass viele Eltern dieser Form der Unterstützung sehr zurückhaltend gegenüberstanden und wir zunehmend Schwierigkeiten hatten ausreichend Teilnehmer*innen für unsere Gruppen zu erreichen. Gründe hierfür können beispielsweise Berührungsängste dem Jugendamt gegenüber sein oder die nicht vorhandene Bereitschaft, regelmäßige Termine im Jugendamt wahrzunehmen. Hinzukommt, dass Jugendliche sich entwicklungsgemäß in der Phase der Pubertät von ihren Eltern zu lösen beginnen – unsere Arbeit erfordert aber eine (womöglich auch vorher nicht vorhandene) Auseinandersetzung und Kommunikation zwischen Eltern, Kindern und uns. Auch hier fehlte bei vielen Familien die Bereitschaft, bzw. sie war nur mit großem Einsatz von unserer Seite, oftmals durch intensive Unterstützung der Klassenlehrer, herbeizuführen.

Zusätzlich gibt es bei uns beiden auch persönliche Gründe, die Gruppenarbeit unter diesen Bedingungen nicht mehr weiterführen zu wollen. Auch diese sind in unsere mit dem Träger abgestimmte Entscheidung, zukünftig keine soziale Gruppenarbeit mehr bei „Grenzräume in SO 36“ anzubieten, mit eingeflossen.

Letztendlich führt die finanzielle Belastung des Trägers durch die Unterauslastung und fehlender Möglichkeiten der Kompensation von Mindereinnahmen zur Schließung der Gruppen und der Einrichtung „Grenzräume in SO 36“ zum Schuljahresende 2015/2016.

Eine Problembeschreibung im bezirklichen Jugendhilfeausschuss und der Antrag auf Rückführung des Angebotes in eine Zuwendungsfinanzierung waren nicht erfolgreich.

Der Standort in der Taborstraße 3 wird geschlossen. Da die Schreiberjugend noch weitere Projekte und Freizeiteinrichtungen betreibt, soll der Trägervertrag aufrecht erhalten bleiben. So behält der Träger die Option, bedarfsgerecht ggf. andere Themen- und Projektbezogene Soziale Gruppen zu initiieren.

Michael Mamczek und Ute Strampfer

Das Sonnenhaus

Die Konzeption des Naturpädagogischen Kinder- und Jugendzentrums wurde im Berichtszeitraum aktualisiert. Veränderungen gab es im Gartenkonzept und in den Kooperationen. Nachdem Ute Raszewski am Jahresanfang die kommissarische Leitung inne hatte, ist Vivian Ryll seit April die Leiterin des Sonnenhauses.

Angebot

Die naturpädagogische Einrichtung „Sonnenhaus“ in Zehlendorf hat ein ganzjähriges Programm mit Kursen zum Thema Natur und Handwerk. Es geht dabei um Tiere, Kochen, Töpfern, Bauen und Backen. In den Ferienwochen sind es Themenwochen. Wie im Berichtszeitraum zum Beispiel die Waldgeister- oder die Landwirtschaftswoche. Im offenen Angebot sind die Tiere, das heißt die Schweine und die Hühner großer Anziehungspunkt. Ansonsten fanden Feste wie die Sommerfest-Übernachtungsparty und das Nikolausfest statt.

Bei der Geländegestaltungsfrage wurde durch Befragung herausgefunden, dass sich die Nutzer*innen neben Baumhäusern unbedingt einen Teich wünschen. Dieser Wunsch wurde im Herbst umgesetzt. In der Programmgestaltung wurde mit der „Erlebniswelt“ ebenfalls ein Nutzerwunsch umgesetzt, der regen Anklang findet.

Bau- und Renovierungsarbeiten

Im Berichtszeitraum wurde neben Aufräumarbeiten im Rahmen des Herbstferienprogramms „Buddeln und Bauen“ ein neuer Teich geschaffen. Viele Holzbauten oder Überdachungskonstruktionen sind veraltet und müssen ausgetauscht werden. Ein Fenster wurde bereits durch ein isoliertes erneuert und die Wände im Gemeinschaftsraum nach Wahl der Teilnehmer*innen des Freiwilligen ökologischen Jahres neu gestrichen.

Besucher*innenstruktur

Die Hauptnutzer*innengruppe ist zwischen 6 und 12 Jahren. Bei den 6-7 Jährigen ist der Straßenverkehr vor dem Gelände ein abschreckender Faktor. Der Verkehr wird von den Eltern als zu gefährlich eingestuft und tatsächlich dauert es zu den Hauptverkehrszeiten manchmal sehr lange bis der Teltower Damm überquert werden kann. Die Inanspruchnahme des Angebots von Kindern mit Fluchterfahrung war in den Ferienwochen am erfolgreichsten.

Vivian Ryll



INSIDE OUT KINDER- UND JUGENDZENTRUM

Kinder- und Jugendfreizeitzentrum InSideOut

Das Kinder- und Jugendzentrum InSideOut hat auch im abgelaufenen Jahr seine inhaltlich und konzeptionell gute Arbeit fortgesetzt. Hier eine Übersicht des Jahres 2016 im InSideOut.

Ihr findet uns, das Kinder- und Jugendzentrum „InSideOut“ in der Rudolf-Mosse-Str. 11, in Wilmersdorf. Wir haben dienstags bis donnerstags von 14:00 bis 20:00 Uhr sowie freitags und samstags von 14:00 bis 21:00 Uhr geöffnet.

Das Jahr 2016 war wirklich nicht langweilig. Viele langjährige und neue Besucher*innen verbrachten ihre Freizeit mit viel Spaß und tollen Erlebnissen bei uns. Die Besucher*innengruppen zwischen 9 und 14 Jahren sowie die älteren von 15 bis 21 Jahren fanden sich regelmäßig in unseren offenen Räumen zum Chillen und Quatschen ein. Eine offene familiäre Atmosphäre sowie respektvolle Umgangsformen waren den meisten Besucher*innen wichtig. Zum Ende des Jahres 2015 und Anfang 2016 kamen nach und nach etwa 20 jugendlich Geflüchtete bei uns an. Es gelang, nicht zuletzt durch die zusätzlichen Projektmittel aus dem Programm „Kultur macht stark“ diese Gruppe über das Jahr zu stärken und bei uns zu integrieren. Unsere Angebotsschwerpunkte entwickelten wir einerseits nach den Interessen und Bedürfnissen unserer Besucher*innen und andererseits nach den jahreszeitlichen Möglichkeiten für gemeinsame Aktivitäten.

Mit einem Frühjahrsputz begannen wir die Gartensaison. Alle zusammen trugen wir die Unmengen von Laub zusammen. Zu Ostern gab es einen Schatz zu finden, nach dem unzählige Aufgaben gelöst waren, mussten diese nur noch in die richtige Reihenfolge gebracht werden und der Tresor ging endlich auf!



Unsere Natur- und Umweltbildungsangebote reichten vom Gemüse sähen, Pflanzen pflegen bis zum Ernten und Zubereiten leckerer Speisen, Chutneys, Säfte oder Marmeladen.



Besonderen Spaß hatten wir auch bei den vielen und spannenden Experimenten.

Groß geschrieben wurde Sport und Spiel: einmal wöchentlich sind wir drinnen im Saal beim Trampolin springen, täglich spielen wir draußen auf dem Bolzplatz, sind beim Mölki oder Capture the Flag. Daneben sind Tischtennis, Billard oder Basketball u.v.m. beliebt. Highlights waren Carrera-Bahn fahren und die E-Sport Samstagnachmittage.



Viel Kreatives entstand beim Nähen von Sportbeuteln und Kissen in verschiedensten Formen, zum Beispiel in Form von Hasen, Buchstaben oder Herzen. Das Häkeln und Stricken haben einige auch wieder probiert.



Viele tolle Erlebnisse in neuen Gruppen gab es bei mehreren Seminaren, zwei Working Weeks und der Ferienreise nach Plau am See. All dies wurde

aus zusätzlichen Projektmitteln aus dem Programm „Kultur macht stark“ ermöglicht. Tolle Referent*innen standen den Jugendlichen zur Seite und so entstand 2016 aus den Ideen der Jugendlichen ein gemeinsamer Treffpunkt aus Paletten.



Das große Mosse-Sommerfest, welche gemeinsam mit allen anderen Träger und Institutionen im Quartier Mosse gefeiert wird, haben wir auch wieder bei schönstem Wetter feiern können!



Neugierig geworden, dann schaut doch mal vorbei!

Gabrielle Stange

SONDERPROJEKTE



FAMILIENCAFÉ

Das Familien-Café ist ein offener Begegnungsort für Eltern und andere Betreuungspersonen und Kinder jeden Alters. Die verschiedenen Angebote, die während des offenen Betriebs stattfinden, sind niedrigschwellig angelegt. Ein Einstieg ist jederzeit möglich. Die Arbeit basiert auf den Prinzipien der Freiwilligkeit. Den Besucherinnen wird, in einer angenehmen Atmosphäre, die Möglichkeit zum gegenseitigen Austausch gegeben. Darüber hinaus kann eine sozialpädagogische Beratung in Anspruch genommen werden. Offene Gruppenangebote fördern das kreative und künstlerische Potenzial der Kinder und ermuntern ihre Eltern, das Gestaltungsvermögen ihrer Kinder zu fördern.



Weshalb besuchten Eltern mit Kindern, im Berichtszeitraum 2016, das Familien-Café?

Eltern und Kinder schätzen die Offenheit der Angebote und fühlten sich in den Räumen und auf den angrenzenden Wiesen sowie dem Abenteuer – Spielplatz wohl. Ohne An- und Abmeldungen die Einrichtung besuchen zu können wurde besonders begrüßt. Die Nutzungsmöglichkeit des gesamten Equipments unterstützte die Besucher*innen bei ihren Projekten, beispielsweise dabei private Feierlichkeiten in größerer Runde realisieren zu können. Dazu gehörten Kindergeburtstage, Tauf-, Oster- und Weihnachtsfeste sowie Feierlichkeiten aus anderen Kulturen.

Besondere Wertschätzung erfuhren die obligatorischen Kreativangebote: malen, zeichnen, drucken, basteln und gestalten mit unüblichen Materialien. Das Experimentieren mit Farbpigmenten, Pflanzen und Erden sorgte für Erstaunen und war der Hit des Tages. Ab und zu brachten Mütter Gerätschaften mit ins Familien-Café, was zur großen Überraschung für alle etwas Neues für viele waren. So stieß beispielsweise eine Hand – Strick – Maschine bei Kindern auf großes Interesse. Die ersten Strickversuche der jungen Stricker*innen waren ein voller Erfolg.

Darüber hinaus standen nachfolgende Themen im Fokus der Besucher*innen:

- Fragen zur Betreuung ihrer Kinder nach dem 1. Lebensjahr.
- Wohnungs-, Partnerschafts- und Finanzierungsprobleme.
- Ernährungs- und Gesundheitsaspekte.
- Berufliche Strategien, z.B. als Zeitarbeiterin im Kontext von Leiharbeitsverträgen.
- Ausbildungsgänge beginnen, bzw. abschließen, abhängig von der Kinderbetreuung.

Im Familien-Café konnten nicht alle Fragestellungen ausreichend geklärt werden, aber der Hinweis, auf dafür spezialisierte Einrichtungen war hilfreich.

Das Familien-Café bot auch in 2016 außerdem den geeigneten Rahmen für Verabredungen zu gemeinsamen Aktivitäten mit Eltern, Kindern und Großeltern (z.B. Dampferfahrten, Theaterbesuche, gemeinsames baden gehen oder Spaziergänge).

Das Familien-Café ist gut vernetzt und kooperiert mit anderen Kiez-Initiativen auf unterschiedlichen Ebenen, abhängig von personellen Kapazitäten der Einrichtung.

Alfred Nieswand

FUA VERNETZUNG

Mit Hilfe dieses FuA-Projekts soll die gesamte Einrichtung „Quartier Mosse“ besser mit den Kiezen um die Einrichtung herum vernetzt werden. Es sorgt für einen höheren Bekanntheitsgrad und somit für eine bessere Annahme der Angebote.

Die Kontakte zum Rüdi-Net e.V. und vorrangig zur AG-Kultur sowie zur Initiative „Nachbarn für Nachbarn“ wurden gefestigt und teilweise erweitert. Die Beteiligung an Festen ist inzwischen schon obligatorisch.

Lesepat*innen stehen weiterhin auf Abruf bereit. Vielfach wird der Ruf laut, Nachbarschaftshilfe sollte organisiert werden! Wie z.B.: Baby-Sitting, Hausaufgabenhilfe, Einkaufshilfe, handwerkliche Hilfe, Behördengänge. Aber leider will sich niemand dafür den „Hut“ aufsetzen. Ein Bedarf an Hilfen besteht, aber ohne einen Koordinations-

Knotenpunkt bleibt es ein Traum. Gelegentlich führten aber Kontakte im Familien-Café zu hilfreichen Lösungen. Auch deshalb sind Begegnungen im Familien-Café von großer Bedeutung.

Engagierte, ehrenamtliche Helfer*innen sind rar, weil diese sich eher im Flüchtlings-Umfeld betätigen möchten. Sie gehen somit zurzeit dem Familien-Café verloren. Dennoch bleibt der Kontakt zu ihnen bestehen.

Alfred Nieswand



KINDER- UND JUGENDJURY

Eine Aktion der Jugendjury des Kinder- und Jugendparlament Charlottenburg – Wilmersdorf In Kooperation mit dem Jugenddemokratiefonds und der Schreiberjugend Landesverband Berlin. Zeitraum: Mai bis Ende Dezember 2016.

Die Kinder- und Jugendjury Charlottenburg – Wilmersdorf verwaltet einen Aktionsfonds zur Förderung von Vorhaben, die von Kindern und Jugendlichen entwickelt, präsentiert und durchgeführt werden. Das Projekt zielt hierbei auf Ideen, die aus dem Bereich „demokratisches Handeln“ resultieren, schwerpunktmäßig: Schule, Nachbarschaft, Freizeit und Kultur, für Toleranz, gegen Rassismus und Gewalt. Der Clou hierbei: Die jeweiligen Ideen werden mit finanziellen Mitteln unterstützt – sofern die Kinder- und Jugendjury, diese Vorhaben demokratisch bewilligt.

Via Aufruf und Flyerkampagne wurden Kinder und Jugendliche aufgerufen, ihre Ideen vorzuschlagen. Eine grobe Vorstellung inklusive Kostenvorschlags war obligatorisch. Ebenso eine persönliche Vorstellung der Idee im Rahmen eines Jurytermins. Zwei Honorarkräfte begleiteten die Gruppen, standen mit Rat und Tat zur Seite und dokumentierten die Planung und Umsetzung der Projekte.

In diesem Jahr wurden erstmalig die Gelder aus dem Demokratie leben! Fond ebenfalls über die Jugendjury verteilt.

Bei fünf Kinder- und Jugendjuryterminen im April, Mai, Juni und Dezember 2016, wurde über insgesamt elf Projekte abgestimmt, die bis Ende Dezember durchgeführt wurden. Im Rahmen einer Präsentation, samt Auswertung, wurden die Projektergebnisse am 05.01.2017 vorgestellt. Am 14.04.2016 kam es zu keiner Abstimmung der Jugendjury, da die gemeldeten Projekte von keinen Vertretern präsentiert wurden. Jedoch wurden vom KJP (Kinder- und Jugendparlament) Charlottenburg-Wilmersdorf zwei Projekte für den Demokratie leben! Fond vorgestellt:

- Finanzierung einer Wahlparty
- Finanzierung der polnischen Kinder-/Jugendbegegnung im September

Am 12.05.2016 wurden dann drei Projekte von der Jugendjury verabschiedet:

Gestaltung eines Pausenraumes

In der Paula-Fürst-Oberschule gibt es keine ansprechende Aufenthaltsgelegenheit für die Schüler während der großen Pause. Mit Hilfe einer Lehrerin und der Gelder aus der Jugendjury wollen die Jugendlichen einen attraktiven Pausenraum für alle gestalten.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Fest der Kulturen

Jugendlichen aus der Hans-Litten-Oberschule ist aufgefallen, dass rassistische Haltungen in dem Schulalltag zugenommen haben. Um dem entgegen zu wirken, möchten sie ein Fest der Kulturen veranstalten. Zu diesem Fest wird es viele Stände mit unterschiedlichen Kulturen geben. An diesen Ständen sollen typische Mahlzeiten aus der Region sowie kleine Sprach- und Kulturkurse angeboten werden. Mit diesem Fest soll die Nähe zwischen den Schülern wieder gestärkt werden; Vorurteile und Grenzen sollen abgebaut werden.

Für das Fest wurden 1000€ bewilligt.

Tonstudio

Jugendliche aus dem Jugendclub „Die Eiche“ möchten in ihren Räumen ein Tonstudio einrichten. Für die Verwirklichung dieses Bauvorhabens ist das technische Equipment schon vorhanden. Nur die Materialien für das Bauvorhaben an sich fehlen noch. Gemeinsam wollen die Jugendlichen die Arbeiten unter professioneller Anleitung leisten.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Am 23.06.2016 wurden bei einer weiteren Jugendjury 5 Projekte beantragt und bewilligt.

Akrobatik der Zirkulina-Gruppe

Für ein neues Projekt benötigt die Akrobatikgruppe ein Mini-Tramp sowie einen Weichboden. Mit diesen Utensilien wollen sie eine neue Performance entwickeln, die dann zur Aufführung kommen soll.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Kurztrip an die Ostsee

Berliner Jugendliche aus dem Café Nightflight möchten mit geflüchteten Jugendlichen einen Kurztrip an die Ostsee machen. Ziel ist ein besseres Verständnis zwischen den Kulturen. Sie sollen sich

kennen lernen, Hemmungen im Umgang miteinander abbauen und die Wünsche und Probleme voneinander besser verstehen lernen.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Geschenke für Obdachlose

Einige Jugendliche möchten Essenspakete bereiten und diese unter Obdachlosen verteilen. Einer der Jugendlichen hat bereits Kontakt zu Obdachlosen, da seine Mutter ein freies Zimmer in der Wohnung hat, in dem sie turnusmäßig verschiedenen Obdachlosen, Obdach gewährt. Über diesen Kontakt möchten die Jugendlichen an die Obdachlosen herankommen um ihre Gaben zu verteilen.

Für das Projekt wurden 350€ bewilligt.

Breakdance im Café Nightflight

Eine Breakdance-Gruppe im Café Nightflight benötigt neues Material für ihr Training und Auftritte. Da die Bedingungen für Breakdance nicht überall optimal sind, benötigen die Jugendlichen, insbesondere für Auftritte außerhalb ihrer Einrichtung, Judomatten, auf denen sie „breakdancen“ können. Zudem brauchen sie eine tragbare Anlage, mit genug Power um auch größere Räume beschallen zu können.

Für das Projekt wurden 800€ bewilligt.

FEO Schulkultur

Im Friedrich-Ebert-Gymnasium sind einige Willkommensklassen untergebracht. Diese befinden sich jedoch nicht nur in separaten Räumlichkeiten, sondern gleich in separaten Gebäuden. Diese Separierung schafft eine künstliche Trennung zwischen „Alteingesessenen“ und den „Zugezogenen“. Um diese Kluft zu überwinden, möchten die Jugendlichen verschiedene Aktivitäten starten. Hierzu gehören ein Drachenbootrennen, eine Seminarfahrt, Themenabende und Projektstage. Die Gelder werden für diese Aktivitäten und für Willkommenspakete benötigt.

Für das Projekt wurden 1000€ bewilligt.

Am 06.12.2016 wurden bei einer weiteren Jugendjury drei weitere Projekte bewilligt.

Kochen mit geflüchteten Jugendlichen

Im Café Nightflight hat es sich etabliert, dass die geflüchteten Jugendlichen mit Berliner*innen zusammen kochen. Darüber findet ein Austausch statt und alle lernen sich besser kennen. Da das Essen nicht die ganze Zeit aus dem Topf des Café Nightflight finanziert werden kann, beantragen sie

Gelder von der Jugendjury, damit das weiterhin stattfinden kann.

Für das Projekt wurden 500€ bewilligt.

Das beste Fest oder soziale Weihnacht

Im Gebäude des Jugendclubs InSideOut befinden sich auch Wohngruppen mit geflüchteten Jugendlichen, die ebenso das Kinder- und Jugendfreizeitzentrum besuchen. Für das Weihnachtsfest bzw. das Jahresabschlussfest (viele der jugendlichen Besucher stammen aus einem Kulturkreis, in welchem Weihnachten nicht gefeiert wird) haben sich die Jugendlichen überlegt, ein großes Buffet zu veranstalten. Dazu sollen alle eine typische Mahlzeit aus ihrer Heimat mitbringen. Zudem soll für die Veranschaulichung, aus wie vielen Orten der Welt die Jugendlichen kommen, eine Weltkarte beschafft werden, auf der sich alle per Passbild verorten.

Für das Projekt wurden 800€ bewilligt.

Workshop in der Hans-Litten-Oberschule

In der Hans-Litten-Oberschule soll ein Kunstprojekt für die Willkommensklassen stattfinden. Dieses Projekt läuft in Kooperation mit der UDK und benötigt neben den Geldern für Material auch Honorarmittel für die Lehrkräfte.

Für das Projekt wurden 600€ bewilligt.

Wichtig zu erwähnen ist, dass die Kinder und Jugendlichen autark und selbständig agierten! Sprich: Das Erschaffene ist die Essenz ihrer eigenen Kreativität, Ausdauer und Geduld – wir waren als Honorarkräfte präsent, ließen die Akteure aber weitestgehend frei handeln und arbeiten.

Positiv hervorzuheben sind die Sensibilität und der Weitblick mit dem Anspruch der Nachhaltigkeit, mit denen die Gruppen ihre Ideen umgesetzt haben. Die einzelnen Gruppen bemühten sich in der Mehrzahl um eine Integration von Flüchtlingen aus aller Welt. Die Gruppen identifizierten sich mit ihren Projekten und es entstand in den meisten Fällen eine tolle Gruppeninteraktion. Sowohl tagespolitische Themen als auch die täglichen Erlebnisse junger Menschen in ihren Kiezen wurden thematisiert und auf verschiedenste Weise bei der Umsetzung der Projekte bedacht.

Der Bezirk Charlottenburg – Wilmersdorf hat hierbei ebenso partizipiert wie auch die jeweiligen Akteure. Eine Win-Win-Situation, die sich letztendlich auch in einigen Berichterstattungen widerspiegelt.

Der beanspruchte Zeitraum von der Projektidee bis zur Umsetzung bis hin zur Präsentation variierte von Projekt zu Projekt. Brauchten manche nur einige Wochen zur Umsetzung ihrer Idee, waren es bei anderen einige Monate. Das ist nicht nur auf die Diversität der Projekte zurückzuführen, sondern auch auf die verschiedene Herangehensweise der einzelnen Akteure in Bezug auf die Werkverträge. Diese wurden von einigen Antragstellern eher schleppend bearbeitet. Allerdings gab es auch Kritik, dass die Überweisung einiger Projektgelder nicht schnell genug erfolgte und erst kurz vor Start des Projektes auf dem jeweiligen Konto gutgeschrieben wurde.

Auch in diesem Jahr wurde wieder klar, wie wichtig diese Projekte für Jugendliche sind, um ihre kreativen, sozialen und engagierten Ideen in die Tat umsetzen zu können. Die Kinder und Jugendlichen hatten die Möglichkeit sich frei zu entfalten und konnten neue Erfahrungen sammeln: die Förderung der Gruppendynamik, die Stärkung des Bewusstseins, Verständnis für demokratisches Handeln und eine Sensibilisierung für Themen, die sie und ihr Umfeld betreffen.

Die Bereitstellung der Fördermittel ließ sie unabhängig und unkompliziert arbeiten. Ein Umstand, der dieses Projekt so besonders macht.

Es wäre wünschenswert, dass dieses Projekt auch weiterhin Bestand hat, damit weitere Kinder und Jugendliche die Möglichkeit erhalten, Kreativität auszuleben und Verantwortung für Projekte zu übernehmen, die ihnen am Herzen liegen. Dieses Projekt hilft, demokratisches Handeln und Sein zu erlernen und zu vertiefen.

Zudem profitieren sowohl der Bezirk als auch das Land Berlin von der Erziehung mündiger und verantwortungsvoller, politischer Menschen.

K. Juhl und B. Tober

SCHULKOOPERATIONEN

Im Bereich der aus Landesmitteln geförderten Schulkooperationsarbeit wurden Natur-, Projektunterrichts-, Garten-, Experimentier- und Kunstangebote in Kooperation mit Grundschulen, Förderschulen und Berufsfachschulen in Friedrichshain-Kreuzberg, Steglitz-Zehlendorf, Pankow und Charlottenburg-Wilmersdorf umgesetzt. Insbesondere die Kooperation mit der Förderschule „Gustav Meyer“ in Kreuzberg, an der die Schreiberjugend Berlin mit einer Honorarmitarbeiterin den Schulgartenbereich mit mehrfach gehandicapten Schüler*innen betreut hat sich in den letzten Jahren zu einer stabilen, produktiven und guten Kooperation auf Augenhöhe entwickelt.

GRÜNE SCHULE

Die Honorarmitarbeiterin Regina Höfele gibt uns mit dieser Dokumentation der Zusammenarbeit mit der Schreiberjugend und der Gustav- Meyer- Schule im Schuljahr 2015/16 einen Überblick ihrer Arbeit.



Die Zusammenarbeit zwischen der Schreiberjugend und unserer Schule wurde im Schuljahr 2015/ 2016 von zwei bzw. drei Kolleg*innen gestaltet. Dabei begleitete Regina Höfele hauptsächlich die Arbeit der Schulgarten-AG während die Kolleg*innen Birgit Wackwitz oder Dina Schmidt eine Oberstufen- und Grundschulklasse in der Durchführung eines ganzjährigen Projektes zu naturkundlichen Themen unterstützten.

In der Schulgarten-AG arbeiteten in diesem Schuljahr fünf Kinder mit zwei Kolleg*innen. In der O7 lernten sieben Kinder, in der Grundschulklasse acht Kinder. Wir haben uns hier hauptsächlich auf den Bau des schon länger geplanten Insektenhotels konzentriert. Dies haben wir bis auf ein paar Restarbeiten abgeschlossen.

Im Projektunterricht der Klassen standen jahreszeitliche Themen im Vordergrund, z.B. Ohrwurmglöckchen bauen, Gemüsebeet betreuen, Besuch beim Imker, Waldausflug etc. Die externen Kolleg*innen unterstützten uns mit kompetenter Beratung dabei sowohl in der Auswahl der jeweiligen Themen als auch bei der Arbeit in der Klasse bzw. der AG in der Durchführung des Unterrichts. Alle bearbeiteten Themen wurden gemeinsam geplant, vorbereitet und umgesetzt.

Folgend ein paar Aktivitäten unserer Arbeit:

Aktivitäten und Themen der Schulgarten-AG:

Tomaten ernten, Kräuterbeet jäten
 Sträucher schneiden, Erdbeeren pflanzen
 Jäten, Kräuter für Tee ernten
 Kompost verteilen
 Kräutersträuße binden
 Topinambur ernten, Topinambur- Chips herstellen
 Topinambur- Suppe kochen
 Kräutersalz herstellen
 Mist vom Kinderbauernhof holen
 Kräutersalz verpacken und verkaufen
 Kräutertee herstellen
 Kräutertee abpacken und verkaufen
 Bienenhotel bauen
 Minzschokolade + Kräuterlimonade herstellen
 Bärlauchpesto herstellen
 Beete vorbereiten, Radieschen säen
 Bienenhotel mit Lehm ausfachen
 Erdbeeren ernten
 Radieschen ernten, Wildblumenwiese säen

*Themen/Aktivitäten im Schulgartenunterricht
 2015/16 (Auswahl) Klasse O7*

Sammeln von Herbstblättern und Gestaltung von Kunst mit Blattdruck und Farben (Herbst 2015)
 Laubharken im Schulgarten (Oktober 2015)
 Vorbereitung, Bepflanzung und Pflege des Klassenbeetes
 Kennenlernen verschiedener heimischer Insekten + Suchen und Finder dieser im Schulgarten
 Besuch des Tierparks in der Hasenheide
 Herstellung von Papier (Papierschöpfen)
 Heimische Singvögel im Frühling
 Pflanzen + Pflege von Sträuchern des Pflanzpaketes
 Beschreibung von Jahreszeiten, Feststellen von Merkmalen in der Natur
 Bau eines Ohrenkneiferhauses aus Blumentöpfen und Aufhängen im Schulgarten
 Zubereitung eines Zitronensirups mit Zitronenmelisse des Schulgartens
 Kräuterkunde im Schulgarten + Zubereitung eines Kräuterquarks

Wir bedanken uns für die fachlich, kompetente Unterstützung und hoffen auf eine weitere gute Zusammenarbeit im nächsten Schuljahr.

Die genaue Aufstellung sind den Anhängen zu entnehmen.

Regina Höfele



PATENFÖRSTERPROJEKT SCHULE IM WALD®

Schule im Wald hat mit dem Beginn der neuen Förderperiode seine Fühler weiter ausgestreckt und ist nun in weiteren Kiezen Berlins tätig. Einzelne Schulen haben das Projekt im vergangenen Jahr aus Mitteln des Bonusprogramms finanziert, beispielsweise die Havelmüller Grundschule in Reinickendorf oder die Karl-Weise-Grundschule in Neukölln. Daneben gibt es in drei Kiezen eine Finanzierung aus den Mitteln des Quartiersmanagements. Diese Arbeit des Projektes in diesen Kiezen, den QM-Gebieten Donaustraße (Neukölln), Schillerpromenade (Neukölln) und Soldiner Kiez (Mitte) sei folgend kurz vorgestellt.



Bei dem Projekt „Schule im Wald“® arbeiten Schulen, Kitas, die Berliner Forsten und die Schreberjugend zusammen in einem Bildungsnetzwerk und bieten monatlich Waldtage für Grundschulklassen und Kitagruppen an, in denen die Kinder in den Forst Grünau oder Blankenburg fahren und dort unter Anleitung von Naturpädagog*innen und in Begleitung ihrer Lehrer*innen/ Erzieher*innen die Natur, den Wald, die Bewohner*innen des Waldes und durch spezielle Patenförstertage den Beruf des Försters kennenlernen können. Die Kinder kommen aus Gegenden Berlins mit hohem Migrationsanteil und aus oftmals wirtschaftlich prekären Strukturen. Diese Kinder haben im Rahmen dieses Projektes die Chance die Natur im Wald unter Anleitung kennenzulernen, ihre Lehrer*innen/ Erzieher*innen werden eingebunden und zu Multiplikator*innen ausgebildet.

Das Projekt richtet sich an Vorschulkinder und bietet ihnen, die Möglichkeit erlebbar und erfahrbar Dinge zu lernen. Neben Fachwissen zur Natur und Umwelt werden insbesondere Sprache, Motorik und soziale Kompetenzen im Rahmen des Projektes gefördert.

Quartier Donaustraße

In 2016 fanden insgesamt 74 Waldtage mit elf Gruppen verschiedener Einrichtungen statt. Darunter waren vier JÜL Klassen der Theodor-Storm-Grundschule, drei vierte Klassen der Rixdorfer Schule sowie zwei vierte Klassen der Elbe Grundschule. Außerdem nahm die Kita Reuterstraße mit zwei Gruppen teil. Viele teilnehmende Kinder kamen aus den Willkommensklassen der Schulen. Von der Theodor-Storm-Schule konnten teils aus persönlichen, teils aus organisatorischen Gründen nicht alle Klassen im gewohnten Umfang am Projekt teilnehmen, weswegen die Anzahl der Waldtage auf insgesamt vier Klassen der Schule verteilt wurden. Dies hatte zur Folge, dass nur zwei Klassen der Schule im gewohnten Umfang den Wald besuchen konnten und zwei weitere Klassen an weniger Tagen als geplant den Wald besuchten.

Das Projekt Schule im Wald hat somit etwa 200 Kinder im Alter von 5-11 Jahren sowie etwa 22 Multiplikator*innen in den Grünauer Forst geholt und mit ihnen spielerisch und sinnlich den Wald entdeckt. Die Verbindung zur Natur ist mit jedem Waldtag sichtbar enger geworden, anfängliche Unsicherheiten konnte bereits abgebaut werden. Am Fall der Theodor-Storm-Schule zeigte sich aber auch, dass es gerade die regelmäßigen Aufenthalte braucht, damit die Kinder mit dem Wald vertraut werden und sich die Erlebnisse nachhaltig verankern. In Hinblick auf 2017 wird SiW auch deshalb vehement auf dieses bedeutsame Alleinstellungsmerkmal des Projektes gegenüber den teilnehmenden Institutionen beharren.

Die Kooperation mit den Partnern vor Ort wie der Revierförsterei Grünau zeichnet sich durch gegenseitiges Vertrauen aus. Zehn Gruppen aus dem Kiez verbrachten im Jahr 2016 einen Vormittag auf der Revierförsterei und halfen beim

Traubenkirschen ziehen mit und lernten die Rückepferde Moritz und Feger kennen.

Am 13.10.2016 fand eine vierstündige Fortbildung zum Thema „Unter den Herbstblättern -

Walderlebnisse für kalte Tage“ statt. Leider meldete sich keine Lehrer*in / Erzieher*in aus dem QM Donaustraße an. Für das Jahr 2017 ist eine Fortbildungsreihe von mehreren Tagen geplant. Sie ist für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere pädagogische Fachkräfte aus dem Kiez gedacht. Ziele der Fortbildungsreihe sind das Ermöglichen von intensiven Naturerfahrungen für die Teilnehmenden sowie das Erlernen von wildnis- und naturpädagogischen Methoden für das eigenständige durchführen von Waldtagen.

Eine Erfolgskontrolle im Sinne einer Befragung oder begleitenden Beobachtung der teilnehmenden Kinder fand in 2016 nicht statt. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Waldtage in Hinblick auf die gesteckten Ziele wird aus finanziellen und zeitlichen Ressourcen auch weiterhin nicht von den Honorarkräften gestemmt werden können. Für das Jahr 2017 sind ausführliche Auswertungstreffen mit allen beteiligten Kooperationspartnern (Schreiberjugend, Schulen, Kitas, Berliner Forsten) geplant. Neben der Auswertung wird hier ein wesentlicher Punkt die Weiterfinanzierung des Projektes nach Ende der Förderung durch das QM sein.

Quartier Schillerpromenade

Im Jahr 2016 fanden insgesamt 27 Waldtage mit Kita-Gruppen aus dem Kiez Schillerpromenade statt. Darunter waren 16 Tage für zwei Gruppen der Kita Lernen und Lachen sowie acht Tage für eine Gruppe der Kita Salam-Frieden. Die AWO Kita EIEle - Hand in Hand konnte ab September 2016 für das Projekt gewonnen werden und nahm bis Dezember 2016 an drei Waldtagen teil. Das Projekt Schule im Wald hat somit etwa 60 Kinder im Alter von 4-6 Jahren sowie acht Multiplikator*innen in den Grünauer Forst geholt und mit ihnen spielerisch und sinnlich den Wald entdeckt.

Durch die Elternzeit der Revierförsterin Frau Kreplin gestaltete sich die sonst so erfolgreiche Kooperation mit der Revierförsterei Grünau schwieriger als erwartet. Nach einem ausführlichen Gespräch mit der Elternzeitvertretung von Frau

Kreplin konnten die Bedenken ausgeräumt und die Patenförstertage durchgeführt werden. Drei Kita-Gruppen verbrachten schließlich einen Vormittag auf der Revierförsterei, halfen beim Traubenkirschen ziehen mit und lernten die Rückepferde Feger und Moriz kennen. Voraussichtlich ab September 2017 wird die Kita Knallerbse als neue Kita am Projekt teilnehmen. Die Kita Salam und die Kita Lernen und Lachen werden gleichzeitig aus dem Projekt ausscheiden. Beide Kitas haben wiederholt starkes Bedauern darüber geäußert, dass sie im Juli 2017 aus dem Projekt ausscheiden müssen. Die Bemühungen um eine anderweitige Finanzierung für eine Fortsetzung der Waldtage laufen äußerst mühsam. Wie gewohnt war die Elternbeteiligung an den Familienwaldtagen wechselhaft, besonders viele Eltern begleiteten die Gruppen der Kita Lernen und Lachen. Für die Kita EIELE-Hand in Hand hat noch kein Familienwaldtag stattgefunden. Hier sollten sich die Kinder zunächst an die neue Umgebung gewöhnen und eigene Erfahrungen sammeln können.

Am 13.10.2016 fand eine vierstündige Fortbildung zum Thema „Unter den Herbstblättern - Walderlebnisse für kalte Tage“ statt. Die Fortbildung wurde von jeweils zwei Erzieher*innen der Kitas „Lernen und Lachen“ und „Salam-Frieden“, einer Lehrerin sowie einer projektexternen Mitarbeiterin der Schreiberjugend begeistert angenommen. Für das Jahr 2017 ist eine Fortbildungsreihe von mehreren Tagen geplant. Sie ist für Lehrer*innen, Erzieher*innen und andere pädagogische Fachkräfte aus dem Kiez gedacht. Ziele der Fortbildungsreihe sind das Ermöglichen von intensiven Naturerfahrungen für die Teilnehmenden, sowie das Erlernen von wildnis- und naturpädagogischen Methoden für das eigenständige durchführen von Waldtagen.

Die Teamer*innen von Schule im Wald haben auf verschiedenen Wegen das Projekt und dessen Ziele vorgestellt. Eine intensive Zusammenarbeit fand mit der Karl-Weise Schule statt. Hierzu zählen u.a. die Teilnahme an der 111 Jahrfeier oder auch die Präsentation des Projektes am Tag der offenen Tür. Gerade letztere wurde insbesondere genutzt, um Eltern neu hinzugekommener Schüler*innen einen Einblick in die Waldtage zu geben. Mit den durch-

geführten Familien-Waldtagen von der K-W Schule und den Kitas bekamen dann die Eltern aller Waldkinder die Möglichkeit, den Wald zu entdecken und das Projekt kennen zu lernen.

Auch mit dem Bildungsverbund Schillerkiez fand in 2016 ein kontinuierlicher Austausch statt. Bei einem ersten Treffen (24.6.) wurden mit Frau Vardar vom Bildungsverbund Schillerkiez mögliche Kooperationspartner aus dem Kiez für SiW ausgelotet. Es folgte eine Teilnahme am Netzwerktreffen des Bildungsverbundes im September 2016.

Aus ersten Gesprächen mit Aktiven des Gemeinschaftsgarten Almende-Kontor auf dem Tempelhofer Feld hat sich leider noch keine Zusammenarbeit entwickelt. Erfolgreicher verliefen die Gespräche mit Frau Walter von der Kinderwelt am Feld. Hier wurde eine Zusammenarbeit für das Frühjahr 2017 vereinbart.

Eine Erfolgskontrolle im Sinne einer Befragung oder begleitenden Beobachtung der teilnehmenden Kinder fand in 2016 nicht statt. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Waldtage in Hinblick auf die gesteckten Ziele wird aus finanziellen und zeitlichen Ressourcen auch weiterhin nicht von den Honorarkräften gestemmt werden können. Für das Jahr 2017 sind ausführliche Auswertungstreffen mit allen beteiligten Kooperationspartnern (Schreiberjugend, Schulen; Kitas, Berliner Forsten) geplant. Neben der Auswertung wird hier ein wesentlicher Punkt die Weiterfinanzierung des Projektes nach Ende der Förderung durch das QM sein.

Quartier Soldiner Straße

In 2016 nahmen erstmals zwei Vorschulgruppen der Kita Nordbahnstraße am Projekt Schule im Wald teil. Somit konnte eine weitere Zielgruppe aus dem Kiez wertvolle Momente in der Natur erleben. Einige Kinder werden nach ihrem Wechsel auf die Partnerschule (Andersen GS) weiterhin in den Wald gehen, was den sanften Übergang in eine neue Lebensphase fördert. Bei den Kitagruppen lag der Schwerpunkt vor allem auf dem sinnhaften Entdecken des Lebensraums Wald.

Des Weiteren nahmen vier JÜL-Klassen der Wilhelm-Hauff-Grundschule und drei vierte Klassen der Andersen Grundschule am Projekt teil. Insgesamt konnten an 64 Waldtagen etwa 160

Schul- und 33 Kindergartenkinder, sowie etwas 18 Multiplikator*innen den Wald erkunden. Die Verbindung zur Natur ist mit jedem Waldtag sichtbar enger geworden, anfängliche Unsicherheiten konnten abgebaut werden. So konnten viele der Kinder beim Erklimmen oder runterrutschen steilerer Hügel ihre Ängste überwinden, sie erwarben durch Sinnesübungen Kenntnis und auch Vertrauen in ihren Körper, sie lernten neue Begriffe (Moos, Rinde, Knospen, ...), bereiteten kleine Kräutergerichte zu und erlernten spielerisch etwas über die Waldtiere. Um die Kinder auch für die Natur in ihrem Kiez zu interessieren wurden den Schulkindern in 2016 verstärkt „Hausaufgaben“ bzw. Vertiefungsimpulse mit auf den Nachhauseweg gegeben. Sie wurden u.a. dazu aufgefordert in ihrem Kiez Vögel zu beobachten oder nach Bäumen Ausschau zu halten, die sie aus dem Wald kennen. Auch die Nachbereitung der Waldtage in den Klassen wurde weiterhin betrieben (Waldtagebücher, Waldausstellungen).

In 2017 sollen Wassertage an der Panke stattfinden. Hier ist eine Zusammenarbeit mit dem Verein Panke.Info oder dem Kinderbauernhof Pinke-Panke geplant.

Fünf Klassen wurden in 2016 an ihrem Familienwaldtag von bis zu acht Erziehungsberechtigten begleitet und erlebten ihr Kind (und auch sich selbst) neu.

Die Kooperation mit dem Forstamt Pankow/Revierförsterei Blankenfelde zeichnet sich durch ein gewachsenes gegenseitiges Vertrauen aus. Sechs Schulklassen verbrachten im Jahr 2016 einen Vormittag auf der Revierförsterei und halfen beispielsweise beim Bau von Lebendhecken oder beim Schneiden des Esch-Ahorns und erhielten dadurch einen Einblick in die Arbeitswelt der Förster und Forstwirte.

Eine Erfolgskontrolle im Sinne einer Befragung oder begleitenden Beobachtung der teilnehmenden Kinder fand in 2016 nicht statt. Eine wissenschaftliche Untersuchung der Waldtage in Hinblick auf die gesteckten Ziele wird aus finanziellen und zeitlichen Ressourcen auch weiterhin nicht von den Honorarkräften gestemmt werden können. Für das Jahr 2017 sind ausführliche

Auswertungstreffen mit allen beteiligten Kooperationspartnern (Schreiberjugend, Schulen; Kitas, Berliner Forsten) geplant. Neben der Auswertung wird hier ein wesentlicher Punkt die Weiterfinanzierung des Projektes nach Ende der Förderung durch das QM sein.

Die Aussagen zweier Lehrer*innen, die sie während des Auswertungstreffen mit dem QM Soldiner Straße (1.12.2016) formulierten, bestätigen, dass die gesteckten Ziele in 2016 erreicht wurden.

"Alle Kinder wissen jetzt z.B. was Moos ist."

"Kinder haben wichtige basale Erlebnisse."

"Waldtage sind der Begriffsbildung und Wortschatzerweiterung zuträglich."

"Die Kinder sind nun in der Lage Teile einer Pflanze oder eines Baumes zu benennen."

Das Team von Schule im Wald®



DAS ANGEBOT

NATIONALE FERIENREISEN

Im Bereich der Ferienreisen konnten im letzten Jahr fünf Ferienreisen erfolgreich durchgeführt werden. Neben unseren traditionellen Angeboten Kronach, Stadtsteinach und Hannesried verbrachte eine Gruppe eine wundervolle Ferienzeit an der schleswig-holsteinischen Ostsee. Insgesamt waren 270 Teilnehmer*innen und Teamer*innen beteiligt. Hier wollen wir insbesondere das hohe ehrenamtliche Engagement aller Teamer*innen und Fahrtenleitungen hervorheben, die viele hundert Stunden ehrenamtlicher Arbeit für die Umsetzung dieser Reisen aufbringen. Herzlichen Dank, dass ihr euren Jahresurlaub, eure Freizeit und eure Kraft für die Schreiberjugend, die Reisen und die Kinder und Jugendlichen einsetzt.

Osterfahrt nach Kronach

24. März bis 2. April 2016

Wie in jedem Jahr stand für die Bezirksgruppe Wedding der DSJ die Osterfahrt nach Kronach auf dem Programm. Mit einer Gruppe von 26 Kindern und Jugendlichen im Alter von 9 bis 16 Jahren verbrachten sie aufregende Ferien auf der Festung Rosenberg.

Am Gründonnerstag, den 24.03.2016 trafen wir uns auf dem Supermarkt-Parkplatz in der Wollankstraße, um gemeinsam die Reise nach Kronach auf die Festung Rosenberg zu starten. Da ein Teilnehmer nicht erschienen war und niemand erreichbar war, kamen wir mit einer Verspätung in den Frankenwald. Nach angenehmer Fahrt trafen wir in der Herberge an. Nach der Verteilung der Zimmer und dem Auspacken der Koffer aßen wir zu Abend. Der Abend wurde im Gemeinschaftsraum mit Kennenlern- und Gruppenspielen begangen.

Am Freitag, dem 25.03.2016 haben wir nach Einnahme des Frühstücks einen Spaziergang um die Burganlage gemacht. Da es am Nachmittag regnete, mussten wir unser Programm ändern und machten ein Gruppenquiz. Der Abend gehörte dem Osterbasteln und Tischtennis.

Am Samstag, dem 26.03.2016 ging es nach dem Frühstück in Gruppen in die Stadt, um letzte Besorgungen vor dem Osterfest zu machen. Am Nachmittag gab es eine Schnipseljagd. Der Abend wurde von einer Kinoveranstaltung gekrönt.

Am Ostersonntag, den 27.03.2016, wurde nach dem Frühstück mit kleiner süßer Überraschung,

eine Burgführung gemacht. Der Abend klang mit einer Osterdisko aus.

Am Ostermontag, dem 28.03.2016, wurden am Vormittag Ballspiele im Burggraben durchgeführt. Am Nachmittag ging es in das Erlebnisschwimmbad „Crana Mara“. Der Abend wurde mit Tischtennis und Basteln verlebt.

Am Dienstag, dem 29.03.2016 gingen die Kinder zum Einkaufen in Gruppen in die Stadt. Am Nachmittag stand der Besuch der Sommerrodelbahn auf dem Programm. Abends wurde im Gemeinschaftsraum der „Singstar“ gekürt.

Am Mittwoch, dem 30.03.2016 fuhren wir nach dem Frühstück mit dem Bus nach Ludwigsstadt in das Schiefer Museums, nach Fischbachmühle zur Confiserie Burg Lauenstein und zum Schluss nach Kulmbach. Am Abend wurde ein Tischtennisturnier begangen.

Den Donnerstag, 31.03.2016 ging es vormittags in die Stadt und am Nachmittag noch mal ins Schwimmbad. Am Abend fand im Gemeinschaftsraum das Tischtennisturnier statt. Bei der Mutprobe, bei welcher mutige Kinder unter

Aufsicht ein Stück eines dunklen Weges langgehen sollten, tauchten Bettlaken und Gespenster und weiteres auf. Um 22 Uhr war Nachtruhe.

Am Freitag, dem 01.04.2016 ging es ein letztes Mal in die Stadt und es wurde für den Abschiedsabend geprobt. Am Nachmittag machten wir gemeinsam einen Spaziergang. Außerdem wurden die Koffer gepackt. Am Abend folgte eine Abschiedsfeier mit den Herbergseltern.

Am Samstag, dem 02.04.2016 fuhren wir nach dem Frühstück in Richtung unserer Heimat Berlin. Es war eine schöne, wenn auch wegen eines Magen-Darm-Virus anstrengende Reise, die im kommenden Jahr 2017 hoffentlich wieder stattfinden wird.

Sabine Schröder

Sommercamp Hannesried I

23. Juli bis 12. August 2016

Im Jahr 2016 verbrachten 82 Teilnehmer*innen die ersten drei Ferienwochen Natur, Fun und Action pur im Oberpfälzer Wald. Sie verlebten eine action- und erlebnisreiche Zeit in einem super Sommercamp.



Die ersten drei Wochen des Sommercamps Hannesried boten unseren Kids alles was man für schöne Ferien braucht. Das Wetter spielte größtenteils mit. Neben ein paar Regentagen gab es viel Sonne und bestes Badewetter, so dass wir viele Stunden im Waldbad verbringen konnten. Daneben gab es viele Spiele auf dem Platz. Wir spielten Zombieball, Wikingerschach, Jungle Speed, Stratego, Werwolf, Gesellschaftsspiele und vieles mehr.

Körperliche Ertüchtigung ist wichtig und so machten wir an jedem Morgen etwas Sport. Daneben wurde regelmäßig Bogenschießen angeboten und Sportturniere durchgeführt, beispielsweise im Fußball, Dart oder Tischtennis. Wie immer gab es ein breites Kreativangebot. Wir töpfernten, knüpften Freundschaftsbänder, fertigten Gipsmasken unserer Gesichter an, bemalten Fahnen, bastelten Minifloße und beklebten T-Shirts. Der Kreativität waren keine Grenzen

gesetzt. Spiele wie „Schlag den Treui“ kamen wie immer sehr gut an.

Auch die Naturerfahrung kam nicht zu kurz, beispielsweise während der Dorfgänge und der Waldwanderungen. Der erste Anlauf einer Wanderung zum Sonnenuntergang mit anschließender Nachtwanderung fiel leider dem Regen zum Opfer. Stattdessen veranstalteten wir einen Kinoabend im Großzelt. Die lange Wanderung zum Schneeberg an einem anderen Tag hat sich dann echt gelohnt. Es gab einen atemberaubenden Sonnenuntergang für uns zu sehen.

Abends aßen wir Marshmallows am Lagerfeuer, hatten Spaß bei einer Flirt- und einer Cocktaildisco zockten beim Casinoabend. Pokern vertrieb uns auch so manches Mal einen Regentag. Die Nachtwache ist für jeden Teilnehmer ein Abenteuer. Unsere Fahne haben wir gut bewacht dieses Mal.

Trotz einiger Versuche hat sie uns niemand klauen können.

Ausflüge führten uns in die Therme nach Weiden und in den Bayernpark, einem großen Erlebnispark in der Nähe. Beides waren für die Teilnehmer*innen Highlights des Camps.

Das Essen ließ wie immer keine Wünsche offen. Und auch so, war es wunderschön, in den ersten drei Ferienwochen in Hannesried.

Das Team

Sommercamp Hannesried II

13. August bis 2. September 2016

Der zweite Durchgang unseres Sommercamps verbrachte die letzten drei Ferienwochen im Oberpfälzer Wald. Auf die 70 Teilnehmer*innen wartete ein buntes Programm aus Sport, Bastelaktivitäten, Schwimmen, Geländespielen, Nachtwachen, Tagesausflügen und vielem mehr.

Das „Revival“ Camp, so nannten wir uns, und unser Ziel war es, ehemalige Teamer*innen zu reaktivieren und zurück ins Sommercamp zu holen. Sommercamp in Hannesried – für viele, zunächst als Teilnehmer*in, dann als Teamer*in mit unvergesslichen Jugenderinnerungen verknüpft – nach Auszeit durch Job und Familie freuten sie und wir uns auf Altes und Neues.

Genau das ist uns auch gelungen. Wir hatten dieses Jahr zahlreiche Teamer*innen, die nach langer (langer) Zeit wieder ins Sommercamp führen, unterstützt von alten Hasen der Neuzeit – Teamer*innen, die die letzten Jahre das Sommercamp begleitet haben. Somit waren wir eine gute Mischung aus Alt und Jung, die ein gutes und recht familiäres Team gebildet haben.

Samstag startete das Abenteuer am Olympischen Platz in Berlin. Die Anreise mit dem Bus verlief ohne wesentliche Verzögerungen und nach einer Stärkung wurde der Zeltplatz erobert und die Zelte bezogen. Für die Teilis begann der Tag in der Regel um 8:00 Uhr mit Wecken gefolgt von Frühstück, Taschengeld, Kiosk und Aktivitäten auf dem Platz. Von diversen Angeboten wie z.B. T-Shirt-, Taschen- und Tassen bemalen, Traumfänger basteln und Armbänder knüpfen, ließen sich die Kinder nicht abbringen und so wurde, trotz Sonnenschein, fleißig gemalt. Auch Fußball, Football, Tischtennis, Kicker, Dart und Diabolo standen hoch im Kurs. Nach dem Mittagessen ging es nach kurzer Pause ähnlich weiter. Gegen Abend standen Gemeinschaftsspiele, teils auf dem Brett, teils auf dem Platz an. Insbesondere Stratego war sehr gefragt,

aber auch das gute alte Hase-und-Jäger-Spiel kam bei den Teilnehmer*innen sehr gut an. Die Nachtruhe, eingeleitet durch den eingängigen Ruf der Lautsprecheranlage „Zähne putzen, pullern, ab ins Bett“ fand in der Regel gegen 22 Uhr statt. 2 Zelte durften jeweils länger aufbleiben und die Nachtwache am Lagerfeuer halten. Das Feuerholz wurde bereits am Nachmittag im Wald gesammelt und zerkleinert. In der Wärme des Feuers, nach Würstchen, Marshmallows oder Stockbrot gab es Geschichten, häufig kam doch die Müdigkeit, einige kämpften sich jedoch bis zum Morgen durch.

Der Wettergott war mit uns. Wir hatten sehr viel Sonnenschein und gute Temperaturen, was uns dazu bewegte, die Kinder fast jeden Tag abzukühlen. Neben dem regelmäßig, fast täglichen Ausflug ins Waldbad wurden zahlreiche Wasserschlachten veranstaltet, auch eine Wiesen-Wasser-Rutsche durfte nicht fehlen.

Das Küchenteam legte sich mächtig ins Zeug. Bereits in der ersten Woche gab es einen „China-Tag“ mit selbst gemachtem Maki-Sushi. Die Skepsis war zunächst groß, aber der Geschmack überzeugte. Doch dabei sollte es nicht bleiben. Unser lustiges Küchenteam sponserte kurzerhand dem Zeltlager einen „Smoker“ mit dem man ausgezeichnete Pizza machen kann und so wurden dann die Teilnehmer*innen, die wollten, in die Kunst des Pizzamachens eingewiesen.

Ein Highlight der Reise war sicher der Aktionstag im Zeichen von Harry-Potter. Hogwarts' Mauern

prangten vom Tagesplan. Im Waschraum wurden die Teilnehmer*innen von der maulenden Myrte begrüßt, bei den Toiletten wandelte der fast kopflose Nick. Auch das Taschengeld gab es diesmal nicht einfach so, sondern im düsteren Keller. Der Kiosk verwandelte sich in Hogsmeade. Die Einteilung der Teilnehmer*innen auf die Häuser durch den sprechenden Hut wurde von allen begeistert erwartet. Zauberhafte Aktivitäten von Kräuterkunde, über die Suche eines geeigneten Zauberstabes, Zaubersprüche erlernen, Wahrsagen und Zaubertränke brauen machten den Tag unvergesslich. Abgerundet wurde der Tag durch ein standesgemäßes Quidditchturnier sowie ein ebenso zauberhaft wie düsteres Schauspiel der verkleideten Teamer*innen.

Turniere – an vielen Tagen wurden sowohl Teilnehmer*innen als auch Teamer*innen durch Turniere und Wettbewerbe gefordert, sei es sportlich durch Dart, Tischtennis, Fußball – künstlerisch, wie im Malwettbewerb – ober auf allen Ebenen bei „Schlag den Treui“. Die ganz harten Kerle und Mädchen konnten sich bei Dschungelcampprüfungen testen, zu Beispiel möglichst viel Wasser aus dem Bach mit einem Messbecher schöpfen. Als Belohnung winkte bei Bestehen eine frische Pizza aus dem Smoker.

Zwei Tagesfahrten rundeten das Programm ab. In der zweiten Woche ging es in den Kletterpark

sowie auf die Sommerrodelbahn nach St. Englmar. Nach einer Sicherheitseinweisung ging es hoch hinaus in die Wipfel des Waldes – für unvergleichliche Ausblicke. Später nach einer Stärkung mit Brötchen, Äpfeln und Tee hieß es gut festhalten und steil hinab mit der Sommerrodelbahn. Erschöpft und zufrieden ging es nach einem erlebnisreichen Tag zurück zum Zeltplatz. Die zweite Tagesfahrt führte uns in der letzten Woche, wie gewohnt, in die Thermen nach Weiden. Dort konnten einige Teilnehmer*innen Schwimmabzeichen ablegen und die anderen nutzten die Möglichkeiten des Bades mit verschiedenen Becken, Rutschen und 5m Sprungturm in voller Gänze.

Dann stand auch schon packen, aufräumen und Abschied nehmen an. Es gab eine letzte Disco und in der letzten Nacht hatten die Mädchen und die Jungen jeweils ein Großzelt zum Schlafen oder konnten alternativ bei super Wetter in einer sternenklaren Nacht unter freiem Himmel schlafen.

Die Reise hat allen Beteiligten viel Spaß und Freude bereitet und alle freuen sich schon auf ein Wiedersehen im nächsten Jahr.

Stefan Blumeyer und Oliver Gellert



Sommercamp Stadtsteinach

23. Juli bis 12. August 2016

Im Sommercamp im oberfränkischen Stadtsteinach wurde nach der Pause im Jahr 2015 erneut geboten, was sich in den Jahren zuvor bewährt hat. Die 37 Teilnehmer*innen erwartete ein buntes Programm aus Musical, Sport, Bastelaktivitäten, Schwimmen, Tagesausflügen und vielem mehr. Hier eine Übersicht der Aktivitäten.

Wir waren körperlich aktiv, gingen so oft es ging ins Schwimmbad und absolvierten Schwimmprüfungen. Daneben spielten wir Fußball, Völkerball, Badminton, Basketball, Tischtennis usw. auf unserer Sportwiese. Im Boccia, Mensch-ärgere-dich-nicht und Riesenmikado traten wir im Turnier gegeneinander an. Auch im Wikingerschach probierten wir uns aus. Die Sportmuffel unter uns vergnügten sich derweil beim Kartenspielen oder erfreuten sich am Kreativprogramm. Beispielsweise wurden Freundschaftsarmbänder geknotet. Regenwetter nutzten wir zum „Ligretto“ oder „Risiko“-spielen oder für eine Vorlesestunde aus dem Buch „Der Wunschpunsch“.

Es gab besondere Tage, den Heldentag zum Beispiel. An diesem Vormittag machten sich Popeye, Peter Lustig, Baron Münchhausen, das Sams, Pumuckl, Aladdin, Michel und Pippi Langstrumpf auf den Weg zu uns und forderten unsere tapferen Teilnehmer*innen in verschiedenen Disziplinen heraus. Es wurden Strohpuppen gebastelt, Spinat selbst gekocht, Abenteuergeschichten erfunden, Buchstabensuppenwörter

zusammengestellt und vieles mehr gemacht. Daneben machten wir Wanderung, beispielsweise nach Kulmbach oder zur Burgruine Nordeck im Steinachklamm. Ein Tagesausflug führte uns zur Sommerrodelbahn nach Kronach. Außerdem stand ein Ausflug in den Tierpark in Bayreuth an. Anschließend schnappten wir Stadtluft und machten Bayreuth unsicher.

Die Abende nutzten wir oft zum Proben unseres Musicalauftritts. Seit den ersten Tagen arbeiteten wir an der Aufführung. In diesem Jahr führten wir den Tanz der Vampire auf. Es war ein riesiger Erfolg und die Gäste hielt nichts auf den Stühlen! Wir sind super stolz auf unsere Darsteller und hatten jede Menge Spaß auf der Bühne sowie beim Proben der letzten Wochen.

Daneben hatten wir an den Abenden viel Spaß am Lagerfeuer, beim Werwolf oder Pantomime spielen, beim Karaoke oder beim Tanzen in der Disco. Highlights waren die Nachtwanderung zum Steinbruch und die Badenacht im Freibad. Wir freuen uns jetzt schon auf 2017!



Ostseesommer

24. Juli bis 7. August 2016

Die Reise an die schleswig-holsteinische Ostsee fand 2016 mit 55 Teilnehmender*innen im Alter von 6 - 14 Jahren zum letzten Mal statt. Sie verlebten zwei Wochen Sommer, Meer, Sonnenschein in der Ferienanlage am Schubystrand zwischen Damp und Eckernförde.



Nachdem die Schrebercityhostel gGmbH zum 31.12.2015 den Betrieb in Schubystand eingestellt hat und das Haus an den neuen Pächter Nordwind Wassersport e.V. übergeben wurde, haben wir uns mit dem Ostseesommer 2016 in Schubystand „eingemietet“. Versprochen wurde ein toller Aufenthalt auf dem aufwendig renovierten Gelände und 2 Wochen Wassersportspaß und Ostseefeeling. Also haben wir 47 Teilnehmer*innen und 8 Teamer*innen eingepackt und sind am 24.07. vom Parkplatz des Berliner Olympiastadions losgefahren. Auf der sechsstündigen Fahrt konnte man sich schon gut kennen lernen. Die Aufteilung der Bungalows wurde hier vollzogen. Nur die Teamer*innen hatten etwas Pech, ihr Bungalow war noch nicht renoviert und Toilette und Waschbecken mussten noch repariert werden. Den ersten Abend haben wir dafür genutzt den neuen Niedrigseilgarten auszuprobieren und auf der ebenfalls neuen Chillterasse auszuspannen.

Bungalow fünf und sechs haben die erste Wasserschlacht veranstaltet.

Traditionell wurde am Montag die Gegend erkundet. In zwei Gruppen ging es zum Spielplatz des Zeltplatzes, Strand und nach Damp. Die Sonne hat uns begleitet und so gab es zum Mittagessen schon ein paar rote Gesichter. Am Nachmittag haben wir dann besser vorgesorgt und es ging schön eingecremt zum Strand.

Generell durften die Teilnehmer sich jeden Tag aussuchen an welchen Programmpunkten sie teilnehmen wollten. Bei gutem Wetter gab es immer ein Strandangebot mit Burgen bauen oder Ballspielen. Ansonsten jeden Tag Bastelaktivitäten und Sport in allen Variationen (Fußball, Volleyball, Tischtennis, Federball, Zwei-Felder-Ball u.a.). Wir haben unglaublich viel Karten und Brettspiele gespielt. Das Wetter meinte es in der zweiten

Woche nicht ganz so gut mit uns, aber wir hatten trotzdem viel Spaß. Die Highlights waren sicherlich der Besuch im Entdeckerbad Damp. Größer ist es immer noch nicht geworden, aber die Rutsche ist jedes Mal wieder toll. Bei dem Neptunfest wurden Neulinge unseres Sommercamps und Frechlinge auf Feriennamen getauft. Anschließend nahmen die Kinder Rache an Neptun Anton. Außerdem machten wir eine Fossiliensammeltour an der Steilküste, bei der wir Fischeskelette und Belemnitenstücke gefunden haben. Bei der Strandolympiade versuchten wir einen Tischtennisball im Staffellauf weiter zu geben ohne die Hände zu benutzen, im Team einen Eimer Wasser ohne Hilfsmittel zu füllen, Schätze auf Zeit zu finden und machten Hindernisläufe. Diese war sehr lustig, weswegen es auch gar nicht schlimm war, dass wegen eines Wertungsfehlers kein Sieger ermittelt werden konnte. Auf unserer Nachtwanderung konnten wir uns auf die Hilfe der Mädels von Bungalow eins verlassen. Eine Gruppe hat sich mit Jenni im Wald versteckt und mit gruseligen Geräuschen von Geräten und einer alten Kette erschreckt. Die zweite Gruppe saß ein Stück weiter und hat mit Wasserballons und Mehl geworfen. Durch den dunklen Wald zu laufen ist ja an sich schon das Gruseligste an der ganzen Wanderung.

Der angekündigte Wassersport ist ein wenig ins Wasser gefallen. Schlechtes Wetter hat es fast unmöglich gemacht, die Segel zu beherrschen und unsere Trainer kamen mit der Gruppengröße nicht ganz klar. Spaß hat es trotzdem gemacht und für Berliner Kinder und Jugendliche war es auf jeden Fall mal was anderes. Abends waren sie dann ganz schön knülle.

Normalerweise beschließen wir unseren letzten Abend mit einem Talentefest, bei dem jeder sein Können in Tanz, Gesang oder Comedy zeigt, aber dieses Jahr wurde dies von den Kindern abgewählt. Eine Gruppe mit älteren Teilnehmer*innen ist mit Manu, Loic, Tabea und Anton nach Damp zur Stranddisco gegangen und der Rest hat einen Kinoabend im Essenssaal veranstaltet. So hatte jeder einen wirklich entspannten Anschluss. Am nächsten Morgen ging es zurück in die Heimat. Im Jahr 2017 haben wir uns für den Ostseesommer ein neues Quartier gesucht. Es geht noch ein Stück weiter nordwärts an die Flensburger Förde.

Jacqueline Kulpe und das Team

INTERNATIONALE BEGEGNUNGEN

Im Jahr 2016 wurden Begegnungen mit Partner*innen aus dem Baskenland, Finnland, Nordirland und Griechenland mit insgesamt 116 Teilnehmerinnen umgesetzt. Der Internationale Jugendaustausch, ebenso wie der kulturelle Austausch, ist ein wichtiger Bestandteil unserer Arbeit. Er ermöglicht Einblicke in die Lebenssituation junger Menschen im Ausland und bietet die Möglichkeit, die eigene Herkunft in Auseinandersetzung mit der anderer zu reflektieren, Umgangsformen zu hinterfragen und Vorurteile abzubauen.

Deutschland OUT Finnland

23. Juli bis 3. August 2016

32 Teilnehmer*innen verbrachten 2016 sommerliche Ferien mit Jugendlichen unserer finnischen Partnerorganisation Nuorisoseurat in Finnland. Die Jugendlichen im Alter von 14 bis 17 Jahren verbrachten 15 erlebnisreiche Tage. Das Thema des Camps hieß „Moving People“ und beschäftigte sich schwerpunktmäßig mit dem Thema Migration.



Vom Flughafen Tegel ging es in Richtung Helsinki, von wo aus wir mit dem Bus weiter in das kleine Städtchen Joutsa in Mittelfinnland fuhren. Hier trafen wir auf eine Gruppe bestehend aus zehn finnischen Jugendlichen und vier Teamern.

Neben dem Kennenlernen der Leute galt es natürlich auch das Camp zu erkunden, welches für die nächsten neun Tage unser gemeinsames zu Hause sein sollte. Auf dem großzügigen Gelände mit viel Rasenfläche und einem Stück Wald gab es ein großes Gebäude mit zwei Trakten, in denen ein paar Vier-Bettzimmer sowie jeweils eine weitläufige offene Schlafetage untergebracht waren. Verbunden wurden diese durch einen gemütlichen Aufenthaltsraum mit diversen Sofas und typisch finnisch, einer Sauna. Das zweite Haus beherbergte einen großen Seminarraum, den Speisesaal sowie die Küche und ein kleines Büro. Außerdem gab es noch eine Scheune mit einem Tischtennisraum sowie eine kleine, gemütliche Hütte, die wir deutschen Betreuer bewohnen durften. Alles sehr

gepflegt und erst vor kurzer Zeit komplett saniert bzw. neu gebaut.

Den wahrscheinlich imposantesten Eindruck des Tages bekamen die meisten aber sicherlich als sie nach etwa 300 m Fußweg auf der anderen Seite des Waldes wieder hinaus traten. Vor ihnen lag ein großer, stiller, total idyllischer See, direkt im Blickfeld eine kleine Insel. Finnland pur! Ein kleiner Strand mit Kanu, Kajak und Ruderboot, ein Badesteg, eine Lagerfeuerstelle und - natürlich – eine Sauna, die uns einluden Finnland zu genießen. Genau das taten wir auch an diesem ersten Abend.

Auch den zweiten Tag ließen wir recht entspannt angehen und lernten uns alle näher kennen. Von den zehn finnischen Teilnehmern lebten sechs erst seit kurzer Zeit in Finnland. Sie hatten afghanische, syrische und somalische Wurzeln und wohnten in einer Aufnahmeeinrichtung, mit der unserer Partner eine Kooperation hat. So hörten wir schon recht früh spannende Geschichten.

In den nächsten Tagen gab es einige Workshops, die sich mit den Themen „Herkunft“, „Gründe für Migration“, „Schwierigkeiten und Integration“ und „Umgang mit Vorurteilen“ beschäftigten. In Kleingruppen wurden verschiedene Fragen erörtert und die Ergebnisse anschließend der Gruppe präsentiert. Es wurde mit Punkten und Pfeilen auf der Weltkarte markiert, wo Verwandte der Teilnehmer*innen leben oder Vorfahren herkommen. Wir haben es über alle fünf Kontinente geschafft. In witzigen Theaterszenen stellten wir fest, auf welche Probleme man stoßen kann, wenn man in fremde Länder zieht.

Um unseren Gastgebern auch ein „Stück Deutschland“ mit zu bringen, organisierten wir zur Mitte des Camps einen deutschen Abend, an dem unsere Gruppe auch das Abendessen zubereitete. Es gab Schnitzel mit selbstgemachten Pommes und Eierkuchen zum Nachttisch. Musikalisch begleitet wurde der Abend mit einem Mix aus deutschem Hip-Hop, Ramstein und Helene Fischer. Für Unterhaltung sorgte ein bunter Spieleabend mit unserem Sehenswürdigkeiten-Memory, Kegeln, einem Deutschland-Quiz und anderen Spielen.

Natürlich lernten wir auch vieles über Finnland. Ein Ausflug in einen finnischen Nationalpark machte uns deutlich, über wie viel Wald und Seen Finnland verfügt, ein Projekt mit der Dorfgemeinschaft zeigte uns das finnische „Stadtleben“, wir besuchten ein alternatives Kunstprojekt und machten dort ein „Crazy Fotoshooting“ und an unserem See lernten wir mit Grillen am Lagerfeuer und in der allabendlich angeheizten Sauna den „finnish way of life“ zu schätzen.

Bei sommerlichen Temperaturen und fast immer strahlend blauen Himmel verging die Zeit wie im Flug und viel zu früh hieß es auch schon Camp aufräumen und Koffer packen. Die letzte Mahlzeit in unserem internationalen Camp wurde von Campteilnehmer*innen zubereitet. Es gab afghanisch-soamliche Crossover-Küche. Ein gelungener Abschlussabend, der voll im Thema lag.

Am nächsten Morgen ging es mit der kompletten Gruppe nach Helsinki, wo wir vormittags die historische Festunginsel Suomenlinna erkundeten, auf der wir auch noch eine Nacht im Hostel verbringen sollten. Nachmittags konnten sich dann die Berliner Jugendlichen in der Innenstadt von Helsinki langsam schon mal wieder an die „Großstadtluft“ gewöhnen. Zum Abendessen lud unser finnischer Partner in ein Restaurant auf der Insel

ein. Im Aufenthaltsraum des Hostels wurden noch bis in die Nacht Fotos und E-Mailadressen ausgetauscht.



Ein letztes Frühstück, ein bisschen Warten am Flughafen und ein Start und eine Landung später waren wir alle entspannt, gesund und glücklich, mit vielen neuen Erfahrungen und tollen Geschichten zum Erzählen im Gepäck, zurück in Berlin.

Dass es die Schreiberjugend und ihr finnischer Partner mit ihren IBs immer wieder in die lokale Presse schaffen, war ja inzwischen schon gute Tradition. Das ist uns in diesem Jahr nicht gelungen. Wir haben es mit dem Projekt „Moving People“ in diesem Jahr „nur“ zu einem Live-Interview im Radio und einem knapp 5-minütigen Fernsehbeitrag im finnischen Vorabendprogramm geschafft. Weitere Eindrücke vom Camp findet man [online unter http://movingpeople.nuorisoseurat.fi/](http://movingpeople.nuorisoseurat.fi/).

Wir bedanken uns bei unserem finnischen Partner und unserer Geschäftsstelle für die Organisation und die Unterstützung während der Maßnahme. Die Vorbereitungen für die Rückbegegnung im Sommer 2017 in Berlin laufen bereits.

Rici Sawade und Olli Scholz

Baskenland IN Deutschland

22. bis 31. August 2016

Bei dieser Internationalen Jugendbegegnung, welche sich dem Thema „Life with(out) Bounderies“ widmete, verlebten 28 deutsche und baskische Teilnehmer*innen im Alter von 15 bis 18 Jahren aufregende Tage in Berlin. Das Programm bestand aus einer abwechslungsreiche Mischung aus Workshops, Erkundungen der Umgebung und gegenseitigem Kennenlernen.

Unsere Jugendbegegnung wollte Jugendlichen zweier Nationen die Möglichkeiten geben, das gewohnte Umfeld zu verlassen, Jugendliche anderer Länder und deren unterschiedliche Hintergründe mit den unterschiedlich gelagerten gesellschaftlichen Spaltungen kennenzulernen. Ziel war das Schaffen einer Gesprächskultur, die offene, ehrliche und verständnisvolle Dialoge zulässt und durch Partizipation aller ermöglicht an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Junge Menschen haben einander ausgetauscht, kulturelle Vielfalt sowie Gemeinsamkeiten entdeckt und so eine Stärkung europäischer Werte, eine gemeinsame europäische Identität, eine stärkere soziale Geschlossenheit innerhalb Europas und sowie eine europäische Bürgerschaft erreicht. Ziel war ein reflektierter, toleranter Umgang im europäischen Miteinander und eine Annäherung an Vorurteile, Rassismen sowie individuelle und soziale Diskriminierungen und deren Folgen (u.a. religiöse Diskriminierungen, Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, Nationalität und sozialer sowie sozio-ökonomischer Benachteiligungen). An diesen Zielen haben wir in Workshops, offenen Gesprächsrunden, bei thematischen Ausflügen, in Auswertungsgesprächen usw. aktiv gearbeitet und sie erreicht.

Projektziel der Jugendbegegnung war es als Produkt, welches von öffentlichem Interesse ist und verbreitet werden kann, eine Ausstellung zu gestalten. Inhalte hierfür wurden von den Jugendlichen selbst in Auseinandersetzung mit dem Thema in Gruppenarbeit während der Jugendbegegnung entwickelt und gestaltet.

Während der Arbeit am Projektziel wurden aktiv Lernziele bei den Jugendlichen verfolgt. Durch das Initiieren, Fördern und Begleiten der jungen Menschen bei der Bearbeitung der genannten Projektziele wurden informelle Lernprozesse und Kompetenzen entwickelt und gefördert, welche zu mehr Verhaltenssicherheit in allen Lebensbereichen und Communities führen. Die so erweiterten

Softskills und gesteigerten Ressourcen wurden auch ins persönliche Lebensumfeld transferiert.

Außerdem war es unser Ziel mit dem Projekt die europäische politische Zusammenarbeit im Jugendbereich/einer europäischen Jugendpolitik weiter zu entwickeln. Es diente dem Fachkräfteaustausch zur Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa - vor allem in den derzeitigen Themen der jugendpolitischen Zusammenarbeit. Dieser Punkt wurde insofern erreicht, als dass die Zusammenarbeit unserer Organisationen gestärkt und vertieft werden konnte und weitere Aktivitäten in Planung sind.

Das Programm der Begegnung arbeitete zielgerichtet auf die Umsetzung des Projektziels – der Erstellung der Ausstellung – hin. Das vorgeschlagene Programm schaffte einen Rahmen in dem sich Jugendliche über Konflikte im eigenen Land austauschen und intensiv auseinandersetzen konnten. Wir näherten uns dem Thema kontinuierlich in Gesprächsrunden, Workshops und Reflexionsrunden über die Fragen: Was trennt uns? Was verbindet uns? Wie können wir zusammenwachsen? Im Rahmen des „Life with(out) Bounderies“ entwickelten die Jugendlichen selbst Interessenschwerpunkte mit denen sie sich in gemischten Kleingruppen näher beschäftigten, die sie ausarbeiteten und für die Ausstellung aufbereiteten. Die Jugendlichen konnten Grenzen und Verbindungen auf verschiedenen Ebenen erfahren und wahrnehmen. Persönliche, alltägliche, politische, soziale, kulturelle und religiöse Ebenen des Themas waren erwünscht und wurden offen bearbeitet. Insofern wirkten die Jugendlichen an der konkreten Ausgestaltung des Programmes und dem Erstellen des Projektzieles aktiv mit.

Die An- und Abreise der baskischen Jugendlichen erfolgte per Flug. Die deutschen Teilnehmenden sind Berliner*innen und reisten selbstständig an. Innerhalb Berlins nutzten wir die Öffentlichen Verkehrsmittel oder waren zu Fuß unterwegs. Die

Jugendlichen waren gemeinsam in Bungalows im Jugenddorf am Müggelsee untergebracht. Hier hatten wir 4 Bungalows für jeweils 6 Teilnehmende und einen Seminarraum gebucht. Die Workshops, Gesprächsrunden, Reflexionen und Auswertungen fanden im Seminarraum statt. Außerdem konnten wir weitere Räumlichkeiten wie das Foyer, den Speisesaal und das großzügige naturnahe Außengelände der Anlage nutzen. Es gab eine Vollverpflegung im Rahmen der Unterkunft. Im Rahmen des Programms hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit selbst Einfluss auf die Mahlzeiten zu nehmen und mal selbst zu kochen. Bei längeren Ausflügen wurden Lunchpakete angeboten. Wir verständigen uns hauptsächlich in

englischer Sprache. Falls notwendig übersetzten die Gruppenleitenden.

Diese Internationale Jugendbegegnung wurde gestützt und gefördert durch das Programm Erasmus+/ Jugend in Aktion. Schwierig war, dass die geplante Begegnung in Bilbao nicht stattfand, da der Antrag auf Unterstützung von Erasmus+ abgelehnt wurde und eine alleinige Förderung aus Eigenmitteln nicht schaffbar war. So fehlte uns für die geplante Ausstellung Zeit. Wir realisierten jedoch eine abgespeckte Version einer Ausstellung.

Maren Michligk

Nordirland IN Deutschland

01. bis 12. August 2016

In der Internationalen Jugendbegegnung trafen sich 24 Jugendliche und vier Betreuer unter dem Titel "Growing together - Zusammen wachsen" in Berlin.

Unsere Jugendbegegnung wollte Jugendlichen zweier Nationen die Möglichkeiten geben, das gewohnte Umfeld zu verlassen, Jugendliche anderer Länder und deren unterschiedliche Hintergründe mit den unterschiedlich gelagerten gesellschaftlichen Spaltungen kennenzulernen. Ziel war das Schaffen einer Gesprächskultur, die offene, ehrliche und verständnisvolle Dialoge zulässt und durch Partizipation aller ermöglicht an einem gemeinsamen Ziel zu arbeiten. Junge Menschen haben einander ausgetauscht, kulturelle Vielfalt sowie Gemeinsamkeiten entdeckt und so eine Stärkung europäischer Werte, eine gemeinsame europäische Identität, eine stärkere soziale Geschlossenheit innerhalb Europas und sowie eine europäische Bürgerschaft erreicht. Ziel war ein reflektierter, toleranter Umgang im europäischen Miteinander und eine Annäherung an Vorurteile, Rassismen sowie individuelle und soziale Diskriminierungen und deren Folgen (u.a. religiöse Diskriminierungen, Diskriminierungen aufgrund von Herkunft, Nationalität und sozialer sowie sozio-ökonomischer Benachteiligungen). An diesen Zielen haben wir in Workshops, offenen Gesprächsrunden, bei thematischen Ausflügen, in Auswertungsgesprächen usw. aktiv gearbeitet und sie erreicht.

Projektziel der Jugendbegegnung war es als Produkt, welches von öffentlichem Interesse ist und verbreitet werden kann, eine Broschüre zu erstellen. Inhalte hierfür wurden von den Jugendlichen selbst in Auseinandersetzung mit dem Thema in Gruppenarbeit während der Jugendbegegnung entwickelt und gestaltet. Während der Arbeit am Projektziel wurden aktiv Lernziele bei den Jugendlichen verfolgt. Durch das Initiieren, Fördern und Begleiten der jungen Menschen bei der Bearbeitung der genannten Projektziele wurden informelle Lernprozesse und Kompetenzen entwickelt und gefördert, welche zu mehr Verhaltenssicherheit in

allen Lebensbereichen und Communities führen. Die so erweiterten Softskills und gesteigerten Ressourcen wurden auch ins persönliche Lebensumfeld transferiert.

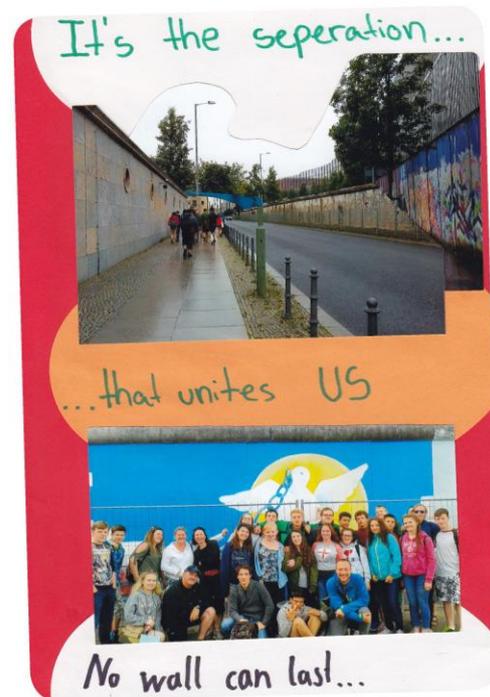
Außerdem war es unser Ziel mit dem Projekt die europäische politische Zusammenarbeit im Jugendbereich/einer europäischen Jugendpolitik weiter zu entwickeln. Es diente dem Fachkräfteaustausch zur Weiterentwicklung von Jugendarbeit und Jugendhilfe in Europa - vor allem in den derzeitigen Themen der jugendpolitischen Zusammenarbeit. Dieser Punkt wurde insofern erreicht, als dass die Zusammenarbeit unserer Organisationen gestärkt und vertieft werden konnte und weitere Aktivitäten in Planung sind.

Das Programm der Hauptaktivität arbeitete zielgerichtet auf die Umsetzung des Projektziels – der Erstellung der Broschüre – hin. Das vorgeschlagene Programm schaffte einen Rahmen in dem sich Jugendliche über Konflikte im eigenen Land austauschen und intensiv auseinandersetzen konnten. Wir näherten uns dem Thema kontinuierlich in Gesprächsrunden, Workshops und Reflexionsrunden über die Fragen: Was trennt uns? Was verbindet uns? Wie können wir zusammenwachsen? Im Rahmen des „Growing together“ entwickelten die Jugendlichen selbst Interessenschwerpunkte mit denen sie sich in gemischten Kleingruppen näher beschäftigten, die sie ausarbeiteten und für die Broschüre aufbereiteten. Die Jugendlichen konnten Grenzen und Verbindungen auf verschiedenen Ebenen erfahren und wahrnehmen. Persönliche, alltägliche, politische, soziale, kulturelle und religiöse Ebenen des Themas waren erwünscht und wurden offen bearbeitet. Insofern wirkten die Jugendlichen an der konkreten Ausgestaltung des Programmes und dem Erstellen des Projektzieles aktiv mit.



Die An- und Abreise der nordirischen Jugendlichen erfolgte per Flug. Die deutschen Teilnehmenden sind Berliner*innen und reisten selbstständig an. Innerhalb Berlins nutzten wir die Öffentlichen Verkehrsmittel oder waren zu Fuß unterwegs. Die Teilnehmenden waren gemeinsam in Bungalows im Jugenddorf am Müggelsee untergebracht. Hier hatten wir 4 Bungalows für jeweils 6 Teilnehmende und einen Seminarraum gebucht. Die Workshops, Gesprächsrunden, Reflexionen und Auswertungen fanden im Seminarraum statt. Außerdem konnten wir weitere Räumlichkeiten wie das Foyer, den Speisesaal und das großzügige naturnahe Außen- gelände der Anlage nutzen. Es gab eine Vollver- Vollverpflegung im Rahmen der Unterkunft. Im Rahmen des Programms hatten die Jugendlichen auch die Möglichkeit selbst Einfluss auf die Mahlzeiten zu nehmen und mal selbst zu kochen. Bei längeren Ausflügen wurden Lunchpakete angeboten. Wir verständigen uns hauptsächlich in englischer Sprache. Falls notwendig übersetzten die Gruppenleitenden.

Maren Michlig



Griechenland IN Deutschland

23. Juli bis 05. August 2016

Bei dieser Internationalen Jugendbegegnung trafen sich 44 deutsche und griechische Jugendliche im Alter von 15 bis 20 Jahren in Berlin.

Ziel der internationalen Begegnung in Berlin war es, den beteiligten Jugendlichen den Austausch mit Gleichaltrigen aus einem anderen Kulturkreis zu ermöglichen, andere Sitten und Bräuche kennenzulernen und Respekt und Toleranz gegenüber einer anderen Kultur zu fördern. Das Programm wurde im Vorfeld erarbeitet und mit der griechischen Partnerorganisation TYPET, mit der der Landesverband Berlin der Deutschen Schreiberjugend schon seit langer Zeit vertrauensvoll zusammenarbeitet, abgestimmt worden. Das Programm war so konzipiert, dass man auch während der Begegnung noch auf die Wünsche der Gruppe eingehen konnte. So wurden vor allem die Abendaktivitäten gemeinsam geplant.

Schwerpunkt des Programms war das Kennenlernen und Erleben der Großstadt Berlin unter Berücksichtigung der Geschichte der Stadt und Deutschlands. Hierzu wurden unter anderem Stadtführungen angeboten, ein Stadtspiel im historischen Kern Berlins durchgeführt, das Holocaust-Mahnmal sowie das Jüdische Museum und die „Topographie des Terrors“ besucht und Reste der Berliner Mauer besichtigt. Außerdem hatten die griechischen Jugendlichen im Pergamon Museum die Möglichkeit den deutschen Teilnehmer*innen Teile der griechischen Antike näher zu bringen.

Erfahrungen und Erkenntnisse:

Ziel der internationalen Begegnung war nicht nur die Auseinandersetzung mit unterschiedlichen kulturellen Entwicklungen, sondern auch Verständnis für unterschiedliche Lebenskonzepte sowie politische und kulturelle Unterschiede zu erlangen und Vorurteile abzubauen.

Neben dem gemeinsam durchgeführten Programm boten vor allem Aktivitäten am Abend, wie der Besuch einer Minigolfanlage oder das gemütliche Beisammensein im Hostel, einem Café oder einem Barbecue reichlich Gelegenheit dazu. Man konnte sich näher kennenlernen, gemeinsame Interessen herauszufinden, entstandene Freundschaften festigen oder sich einfach über die eigenen und fremden Lebensumstände und verschiedene Sitten und Bräuche austauschen.

Schlussfolgerungen:

Die Durchführung der griechisch-deutschen Begegnung ist sehr positiv zu bewerten. Das Aufeinandertreffen verschiedener Kulturen haben bei den Teilnehmer*innen das Verständnis und die Bereitschaft zur Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Lebensbedingungen und Wertorientierungen erhöht und nicht zuletzt die Akzeptanz für ein gemeinsames europäisches Miteinander wesentlich gesteigert.

Bei der gemeinschaftlichen Auswertung des Programms am letzten Tag wurde vor allem die Programmauswahl und -vielfalt sowie die Betreuung durch die Schreiberjugend gelobt. Man kann mit ruhigem Gewissen sagen, dass diese Begegnung ein voller Erfolg war. Alle Beteiligten lernten viel über andere Länder und fremde Kulturen, fanden neue Freunde und konnten somit auch Vorurteile abbauen. Mit dieser internationalen Begegnung wurde ein weiterer Schritt in Richtung eines friedlich und verständnisvoll zusammenlebenden Europas getan. Eine Rückbegegnung in Griechenland ist für den Sommer 2017 geplant.

Kai P. Pchalek

AUSSERSCHULISCHE BILDUNG

Im Jahr 2016 veranstaltete die Schreiberjugend Landesverband Berlin e.V. 13 Angebote aus dem Bereich der außerschulischen Bildung mit insgesamt 219 Teilnehmer*innen.

Juleica und Erste Hilfe

Im Jahr 2016 gab es vier Juleica-Ausbildungen mit insgesamt 62 Teilnehmer*innen in unserem Landesverband. Außerdem boten wir drei Erste Hilfe-Kurse mit 46 Teilnehmer*innen an.

Alle Juleica-Veranstaltungen fanden in unserer Kinder- und Jugendfreizeiteinrichtung InSideOut statt. Geleitet wurden sie von Oliver Gellert und Kai Pchaleck.

Die Erste-Hilfe-Kurse fanden in Kooperation mit dem Kompetenzzentrum Notfallmedizin in Berlin Weißensee statt.

Weitere Seminare

Gartengestaltung I und II

2. bis 3. April und 21. bis 22. Mai 2016

Jeweils 18 bzw. 19 Teilnehmende.

Biotoilettenbau

15. bis 16. Oktober 2016

15 Teilnehmende.

Bauworkshop Kleingarten

17. bis 21. Oktober 2016

15 Teilnehmende.

Spieleseminar

2. bis 3. Juli 2016

28 Teilnehmende.

Aufbauseminar – Zivilcourage, Recht, Multimedia, Kinderschutz

5. bis 6. November 2016

16 Teilnehmende.

IMPRESSUM

Deutsche Schreiberjugend
Landesverband Berlin e.V.
Kirschenallee 25
14050 Berlin

Telefon: 030 300 99 152/ 153

info@schreiberjugend.berlin

Gestaltung und Layout: Maren Michligk

Für die Inhalte und Fotos sind die Autorinnen verantwortlich.

Berliner Volksbank
IBAN: DE23 1009 0000 2218 6610 28
BIC: BEVODEBBXXX